

Eckermann & Krauß

Gemeinde Gorxheimertal

Zukunftsvision

Gorxheimertal 2035



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Auftragsgegenstand</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangslage</b> .....	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Ist-Erhebung</b> .....	<b>7</b>
3.1	Sozioökonomische Struktur der Gemeinde .....	7
3.2	Struktur der Verwaltung .....	11
3.3	Vorhandene und fehlende Infrastruktur .....	15
<b>4</b>	<b>Bürgerbefragung</b> .....	<b>18</b>
4.1	Struktur des Fragebogens .....	19
4.2	Auswahl der Stichprobe .....	20
4.3	Auswertung der Rückläufe .....	20
4.3.1	<i>Leben in Gorxheimertal</i> .....	21
4.3.2	<i>Kinder, Jugend und Senioren</i> .....	22
4.3.3	<i>Kirche, Sport, Kultur, Vereine und Organisationen</i> .....	30
4.3.4	<i>Infrastruktur, Wohnen und Sicherheit</i> .....	35
4.3.5	<i>Wirtschaft und Tourismus</i> .....	40
4.3.6	<i>Verwaltung</i> .....	42
4.3.7	<i>Gorxheimertal 2035</i> .....	47
4.3.8	<i>Persönliche Angaben</i> .....	51
<b>5</b>	<b>Ist-Analyse</b> .....	<b>53</b>
<b>6</b>	<b>Soll-Konzeption</b> .....	<b>56</b>
6.1	Ergebnisse des ersten Workshops vom 28. September 2019 .....	57
6.2	Ergebnisse des zweiten Workshops vom 30. November 2019 .....	62
6.3	Handlungsempfehlung .....	68
<b>7</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>70</b>
	<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>72</b>

# 1 Auftragsgegenstand

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Gorxheimertal hat uns im Februar des Jahres 2019 auf der Basis unseres Angebots vom 11. Mai 2018 mit der Entwicklung einer strategischen Zukunftsvision „Gorxheimertal 2035“ beauftragt.

Die strategische Untersuchung sollte sich auf die Einschätzung der Entwicklung von internen und externen Rahmenbedingungen, der die Gemeinde heute und zukünftig unterliegt, stützen. Hierbei sollten grundsätzlich auch Fragen beantwortet werden

- a) zu den externen Rahmenbedingungen und Veränderungsbedarfen
  - Welchen Entwicklungen/ Trends/ Rahmenbedingungen unterliegt die Gemeinde in den nächsten Jahren?
  - Wie wirken sich diese auf die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde aus (interne Organisation, Haushaltssituation, Leistungsangebot, dörfliches Leben)?
  - Welche Veränderung wird es beim Bund und insbesondere beim Land Hessen geben, die die Kommune beeinflussen?
  - Welche Unterstützung im Anpassungsprozess ist von dort zu bekommen?
  - Welches Zahlenmaterial ist vom Land zu bekommen, das die Situation der Kommune fortschreibt oder in diesem Prozess unterstützen kann?
- b) zu den Gestaltungszielen der Zukunft sowie Standortfaktoren
  - Welche wesentlichen Standortfaktoren sind im Tal besonders hervorzuheben, welche werden zukünftig gesehen?
  - Welche Entwicklungs- und Gestaltungsziele sind für das Tal in den nächsten Jahren zu erreichen? Wie werden diese priorisiert?
  - Welches Selbstverständnis soll Gorxheimertal 2035 haben? Welche Strukturvoraussetzungen sind dafür zu schaffen?
  - Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus?
- c) zur Aufgabengliederung, Ressourcen und Herausforderungen
  - Welche Aufgaben nimmt die Kommunen heute wahr, welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?
  - Grob Analyse - Welche Stärken und Schwächen weist die Verwaltungsorganisation zur Unterstützung der o.a. strategischen Ziele auf?
  - Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus?

Der Strategieprozess sollte extern moderiert und unterstützt werden. Zur Entwicklung der strategischen Ziele und Rahmenbedingungen sollten zwei Workshops durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Zukunftsvision sollten in einem politischen Gremium und in einer Bürgerversammlung der Bevölkerung präsentiert und gegebenenfalls ergänzt werden.

Für die Durchführung des Auftrags wurden uns folgende Unterlagen zur Verfügung gestellt:

- Die Ergebnisse des Beratungsgesprächs des Landesbeauftragten für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung mit der Gemeinde Gorxheimertal vom 24. März 2017,
- das „Bürgergutachten Gorxheimertal 2030“ der Universität Heidelberg, Institut für Soziologie, aus dem Jahr 2008,
- die Altersverteilung der Gemeindebediensteten zum 3. Juli 2019,
- der Bedarfs- und Entwicklungsplan der Gemeinde Gorxheimertal aus dem Jahr 2016,
- der Jahresabschluss der Gemeinde Gorxheimertal für das Haushaltsjahr 2018,
- die Haushaltspläne der Gemeinde Gorxheimertal für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 sowie
- weitere Daten aufgrund von Einzelanfragen.

Darüber hinaus bezogen wir Daten aus öffentlich zugänglichen Quellen, insbesondere

- vom Statistischen Bundesamt,
- vom Hessischen Statistischen Landesamt,
- von den Kommunalberichten des Hessischen Rechnungshofs,
- von den Gemeindedaten der Bundesagentur für Arbeit,
- vom Portal „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann-Stiftung,
- vom Hessischen Gemeindelexikon des Hessen-Agentur sowie
- vom „Gemeindesteckbrief“ der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar.

Für die Erteilung von Auskünften standen uns Herr Zink und Herr Spitzer als Ansprechpartner zur Verfügung. Für die durchweg gute Kommunikation bedanken wir uns an dieser Stelle. Die Auftragsfortschritte wurden in einem Eröffnungsgespräch am 25. Februar 2019 sowie den Besprechungen am 9. Mai 2019, am 3. Juli 2019, am 13. September 2019, am 22. November 2019 und am 6. Februar 2020 abgestimmt.

## 2 Ausgangslage

Die Gemeinde Gornheimertal zählt zum 31. Dezember 2018 insgesamt 4.087 Einwohner. Sie ist eine kreisangehörige Gemeinde des Landkreises Bergstraße. Geografisch liegt die aus den Ortsteilen Gornheim, Unter-Flockenbach und Trösel bestehende Gemeinde im Grundelbachtal am Rande des Odenwaldes im Einzugsgebiet der Stadt Weinheim und der Metropolregion Rhein-Neckar. Der südliche und westliche Teil der Gemeinde grenzt an das Bundesland Baden-Württemberg. Aufgrund der baulichen und räumlichen Nähe besteht eine soziale und wirtschaftliche Verbindung zur Nachbarstadt Weinheim. Der bebaute Bereich liegt zwischen 180 und 250 Metern über Normalnull und ist mitunter von Hanglagen geprägt. Der in der Gemarkung des Ortsteils Trösel liegende Daumberg hat sogar eine Höhe von rund 460 Metern über Normalnull. Die topografischen Verhältnisse schränken die bauliche Ausdehnbarkeit innerhalb der Gemeinde stark ein. Fast die Hälfte der Gemarkungsfläche von etwa 10 km<sup>2</sup> ist Waldfläche.

Die rechtlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen einem permanenten Wandel. Diese Veränderungen stellen kleine Gemeinden wie die Gemeinde Gornheimertal vor infrastrukturbezogene, sozioökonomische und finanzwirtschaftliche Herausforderungen.

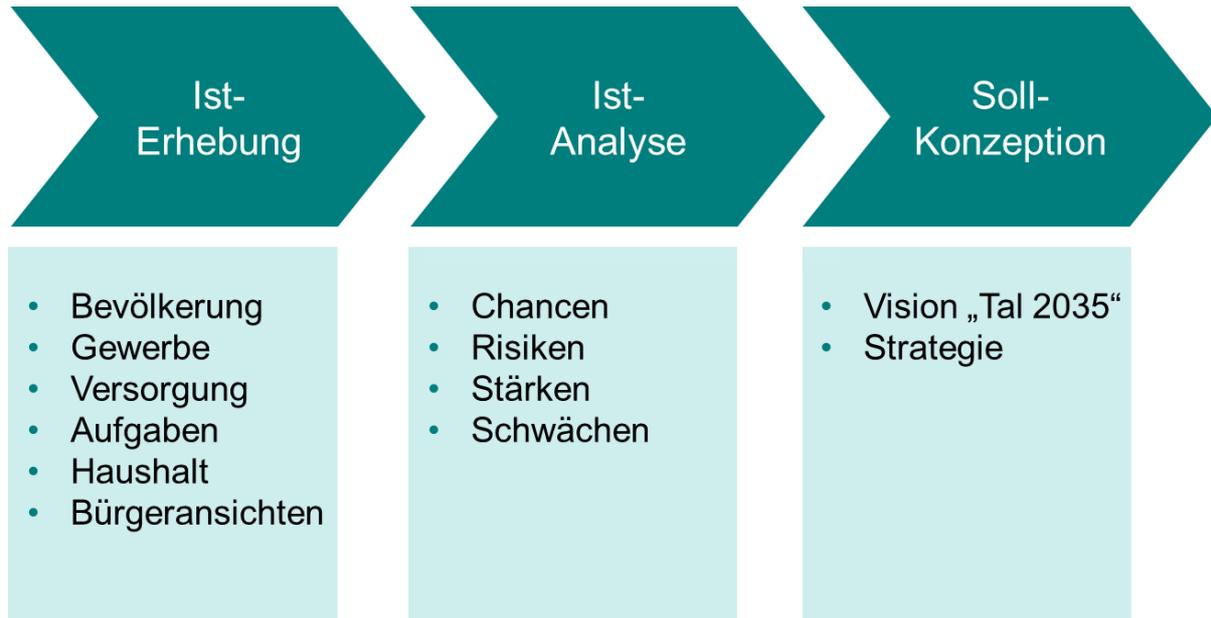
Die Gemeinde Gornheimertal hatte am 24. März 2017 eine Beratung bei der Stabsstelle für die Beratung von Nicht-Schutzschirmkommunen erhalten. Hier wurden insbesondere Konsolidierungspotenziale in den Produktbereichen 01 („Innere Verwaltung“), 05 („Soziale Leistungen“) und 12 („Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV“) aufgezeigt. Vorrangig wurden hierbei der gemeindliche Bauhof, das freiwillige Sozial- und Rentenberatungsangebot und die gemeindlichen Straßen als interkommunal auffällig herausgestellt. Im Rahmen dieser Analyse und des Beratungsgesprächs ist weiterhin das Bewusstsein für die drohende Vergreisung der Bevölkerung zu Tage getreten, die negative Auswirkungen in Form sinkender Einkommensteueranteile auf die Finanzwirtschaft der Gemeinde Gornheimertal haben könnte, da die derzeit noch stark ausgeprägte Altersklasse der einkommensstarken 40- bis 60-Jährigen sich verringern, dafür aber die Altersklasse der (eher einkommensschwachen) Senioren sich merklich vergrößern wird. Darüber hinaus wurde deutlich, dass auch die kommunale Infrastruktur auf die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden und die Gemeinde für Senioren attraktiv gestaltet werden sollte, um einen Wegzug in andere Gemeinden und somit zusätzliche Verschlechterungen der Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde Gornheimertal zu vermeiden. Ebenso wurde die Sicherung der korrekten und dauerhaften Aufgabenerfüllung durch die Gemeinde – nötigenfalls unter Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden – als besondere Herausforderung erkannt.

Vor diesem Hintergrund wurde darüber hinaus ein Workshop zur interkommunalen Zusammenarbeit initiiert und am 2. September 2017 durchgeführt. Am 14. November 2017 beschloss die Gemeindevertretung den Beginn des Strategieprozesses zur Zukunftsvision „Gorxheimertal 2035“. In einem ersten Schritt sollte daher der Ist-Zustand der gemeindlichen Strukturen ermittelt, analysiert und Strategien für die Zukunft entwickelt werden.

Die Zielsetzung dieser Zukunftsvision besteht nun insbesondere darin, der Gemeinde Gorxheimertal Handlungsfelder aufzuzeigen, auf denen die Gemeinde Gorxheimertal in den kommenden Jahren tätig werden sollte, um

- die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gemeinde erhalten zu können,
- den dauerhaften Haushaltsausgleich gewährleisten zu können,
- die Wohn- und Lebensqualität innerhalb der Gemeinde zu erhalten oder zu verbessern,
- die Identifikation der Bevölkerung mit der Gemeinde zu stärken und
- die langfristige Leistungs- und Handlungsfähigkeit der Gemeinde sicherzustellen.

Die Entwicklung dieser Zukunftsvision erfolgte im Rahmen eines Projekts und wurde in mehrere Projektschritte unterteilt. Das Projekt gliedert sich in eine Ist-Erhebung, eine Ist-Analyse und eine Soll-Konzeption:



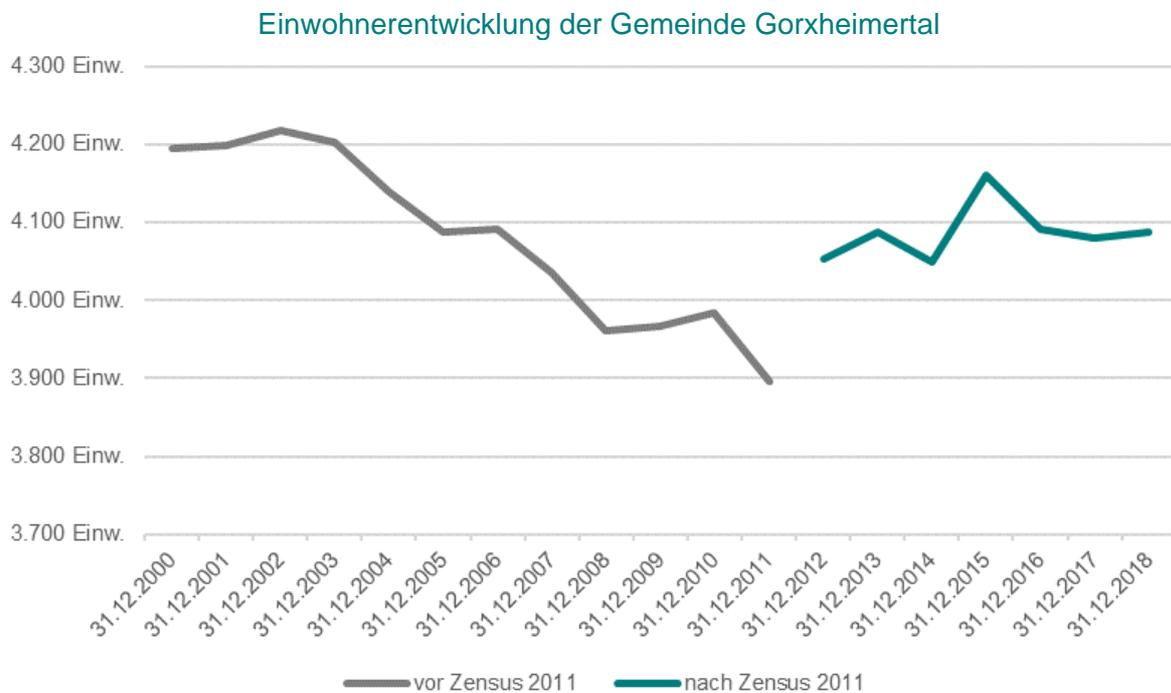
Die drei Projektschritte bauen aufeinander auf und münden in der sogenannten Soll-Konzeption, aus der sich dann eine konkrete Handlungsempfehlung für die kommenden Jahre ergibt. Die einzelnen Verfahrensschritte werden in den nachfolgenden Gliederungspunkten näher erläutert.

### 3 Ist-Erhebung

Die Erhebung von Daten schafft die Grundlage für spätere Analysen. Sie ist Ausgangspunkt des Projekts.

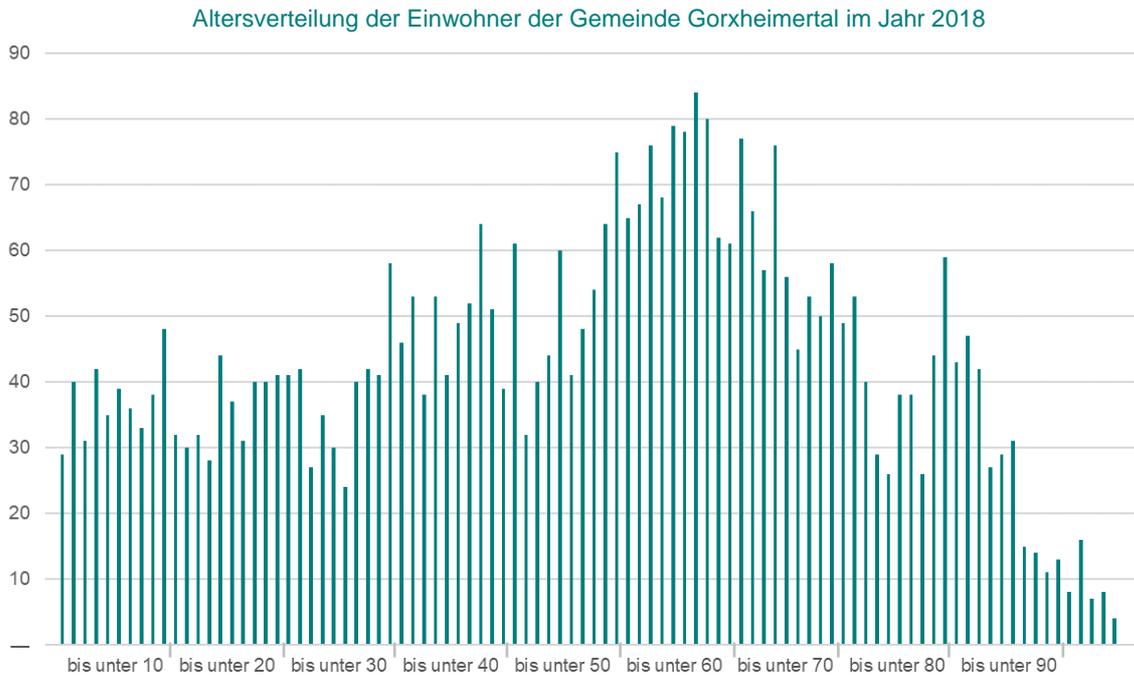
#### 3.1 Sozioökonomische Struktur der Gemeinde

Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gemeinde Gorxheimertal 4.087 Einwohner. Im Zuge des Zensus 2011 wurde die Anzahl der Einwohner bereinigt. Dieser Effekt war in der Gemeinde Gorxheimertal besonders markant, weshalb die langfristige Bevölkerungsentwicklung beim Übergang vom Jahr 2011 auf das Jahr 2012 einen deutlichen, aber unechten Sprung aufweist:



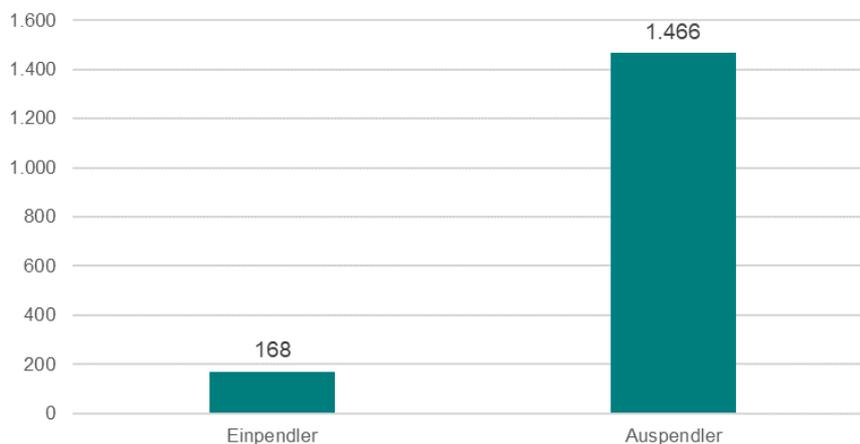
Trotz der Unsicherheit der Datenlage vor dem Zensus 2011 lässt sich im ersten Jahrzehnt des einundzwanzigsten Jahrhunderts ein anhaltender Rückgang der Bevölkerung erkennen. Erfreulicherweise erweist sich die Einwohnerzahl seit der Zensus-Bereinigung jedoch als stabil. Aufgrund des hohen Durchschnittsalters der Einwohner der Gemeinde Gorxheimertal von 46 Jahren zum 31. Dezember 2018 werden sich allerdings Veränderungen ergeben. Nach den Prognosen der Hessen-Agentur wird sich das Durchschnittsalter bis zum Jahr 2035 weiter – auf knapp 50 Jahre – erhöhen und die Einwohnerzahl bis dahin um mehr als 4 % schrumpfen.

Zum 31. Dezember 2018 zeigte sich folgende Altersverteilung der Einwohner der Gemeinde:

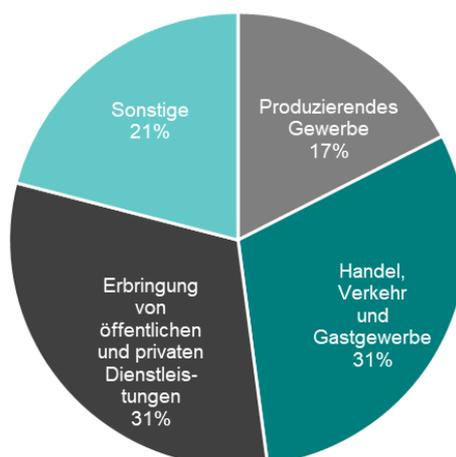


Diese Situation stellt die Gemeinde Gorxheimertal vor die Herausforderung, die vorhandene Infrastruktur, den öffentlichen Personennahverkehr und die gesamten öffentlichen Dienstleistungen den Bedürfnissen der älteren Generation anzupassen.

Die Gemeinde Gorxheimertal ist eher ein Wohn- als ein Gewerbestandort. Dies zeigt sich – neben den niedrig ausgeprägten Gewerbesteuererträgen – insbesondere bei der Betrachtung des Verhältnisses der Einpendler zu den Auspendlern. Zum 30. Juni 2019 gab es nach den Gemeindedaten der Bundesagentur für Arbeit 168 Einpendler, die zur Ausübung einer Beschäftigung in die Gemeinde Gorxheimertal einreisen, und 1.466 Auspendler, die zur Ausübung einer Beschäftigung aus der Gemeinde Gorxheimertal in eine andere Gemeinde, beispielsweise in die benachbarte Stadt Weinheim, ausreisen. Folglich übersteigt die Anzahl der Auspendler die Anzahl der Einpendler um das Achtfache:

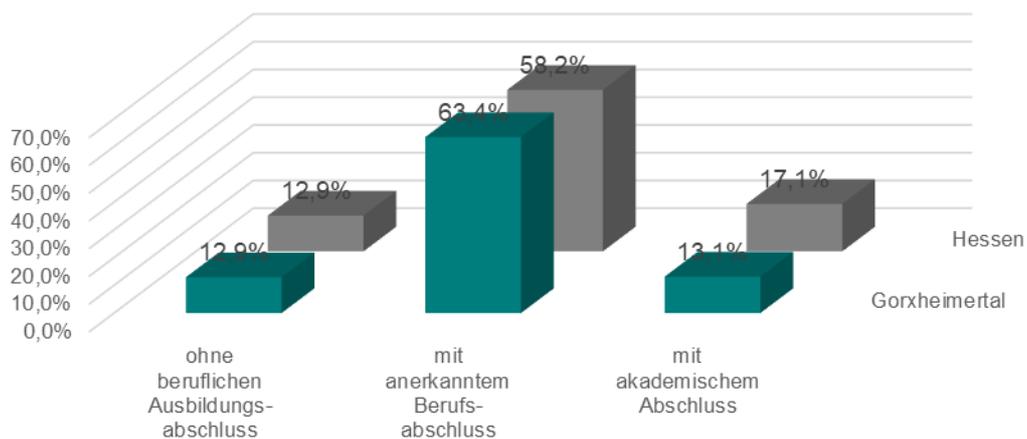


Am Arbeitsstandort Gorxheimertal gibt es 289 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in insgesamt 75 Betrieben, die sich auf 168 Einpendler aus anderen Wohngemeinden und 121 am Arbeitsort wohnende Beschäftigte verteilen. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Gorxheimertal sind folgenden Branchen zuzuordnen:



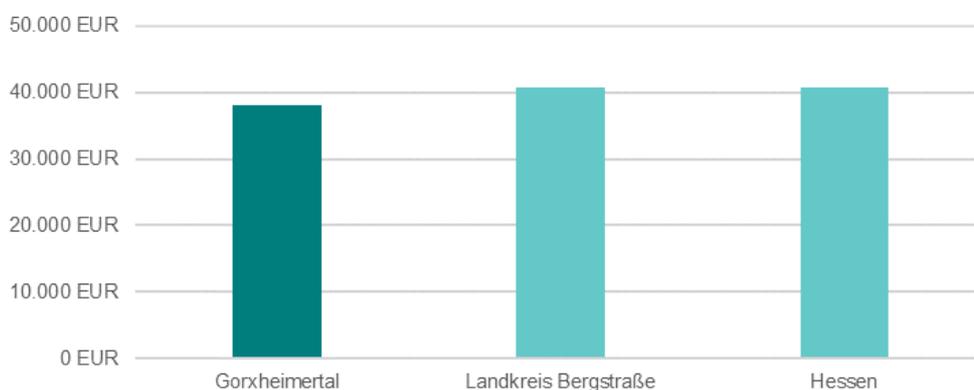
Im Wohnort Gorxheimertal lebten zum 30. Juni 2019 insgesamt 1.587 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, von denen 1.466 Auspendler waren, deren Arbeitsplatz somit in einer anderen Gemeinde lag. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Gorxheimertal handelt es sich überwiegend um Beschäftigte mit anerkanntem Berufsabschluss. Der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss ist nur leicht unterrepräsentiert. Im Vergleich mit Gemeinden aus der Umgebung mit ähnlicher Einwohnerzahl ergeben sich in dieser Struktur keine Auffälligkeiten.

Ausbildung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wohnort Gorxheimertal zum 30. Juni 2019



Die durchschnittlichen Einkünfte je Steuerpflichtigen lagen in der Gemeinde Gorxheimertal nach der – gemeindebezogen leider nur zeitversetzt verfügbaren – Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2015 bei 38.131 Euro. Im Vergleich zu den umliegenden kreisangehörigen Gemeinden Abtsteinach (44.586 Euro), Birkenau (46.782 Euro) und Wald-Michelbach (34.030 Euro) ist dieses mittlere Einkommen leicht unterdurchschnittlich. Im gesamten Kreis Bergstraße liegt es bei 40.728 Euro je Steuerpflichtigen und im gesamten Bundesland Hessen bei 40.779 Euro je Steuerpflichtigen.

Einkünfte je Steuerpflichtigen im Jahr 2013



Insgesamt kann die Gemeinde Gorxheimertal als Gemeinde mit ausgeglichener und unauffälliger Sozialstruktur bezeichnet werden.

## 3.2 Struktur der Verwaltung

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Gorxheimertal erfüllt die ihm obliegenden Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben, die aufgrund der Beschlusslage der Gemeindevertretung erfüllt werden sollen.

Zu den Pflichtaufgaben gehören beispielsweise

- die Kinderbetreuung,
- das Einwohnermeldewesen (Einwohnermeldeamt),
- das Personenstandswesen (Standesamt),
- der örtliche Brandschutz (Feuerwehr),
- die Bereitstellung und Unterhaltung von Gemeindestraßen,
- die Verwaltung der gemeindlichen Organe und
- die Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung.

Diese Pflichtaufgaben können – mit Ausnahme des Einwohnermeldewesens – im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit auf andere Gemeinden übertragen werden oder für andere Gemeinden mit erfüllt werden. So wurde bereits im Jahr 1965 der Abwasserverband Grundelbachtal gegründet und die Pflichtaufgaben aus der Abwasserbeseitigung an diesen übertragen. Im Jahr 2007 wurden weiterhin die Pflichtaufgaben aus der Wasserversorgung an die Stadtwerke Weinheim GmbH übertragen. Ab dem Jahr 2019 sind auch die Aufgaben aus der Abfallbeseitigung auf den Zweckverband Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße (ZAKB) übertragen. Für die weiteren Pflichtaufgaben sollte frühzeitig die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden geprüft werden. Hierbei ist auch eine Zusammenarbeit mit Gemeinden des Nachbarbundeslandes Baden-Württemberg – sofern für den jeweiligen Aufgabenbereich keine rechtlichen Hürden bestehen – denkbar und wird in Teilen bereits durchgeführt. Bis zum Jahr 2027 werden zunächst – einschließlich des Hausmeisters für das Bürgerhaus – vier Vollzeitstellen frei. In der Verwaltung sind die nächsten freiwerdenden Stellen die der Finanzverwaltung (spätestens 2031) und die Stelle der Steuer- und Liegenschaftsverwaltung (spätestens 2033). Hier empfiehlt sich eine frühzeitige Sondierung von Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit Nachbargemeinden zur gemeinsamen Aufgabenerfüllung. Diese wird vom Land Hessen unter bestimmten Voraussetzungen finanziell gefördert. Bei der größtmöglichen Form der Zusammenarbeit – der Gemeindefusion – werden einmalige Entschuldungshilfen geleistet.

Nicht bei allen Pflichtaufgaben ist der genaue Umfang der Aufgabenerfüllung bestimmt, so dass bei einigen Aufgaben zwar Klarheit über das „ob“, aber auch ein Ermessensspielraum über das „wie“ besteht. Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen aus dieser Tatsache heraus wurden bereits durch die Zusammenlegung der Einsatzabteilungen der Ortsteilfeuerwehren im Jahr 1997 sowie durch die Zusammenlegung der gemeindlichen Kinderbetreuungseinrichtungen im Jahr 2006 durchgeführt.

Zu den freiwilligen Aufgaben der Gemeinde gehören insbesondere

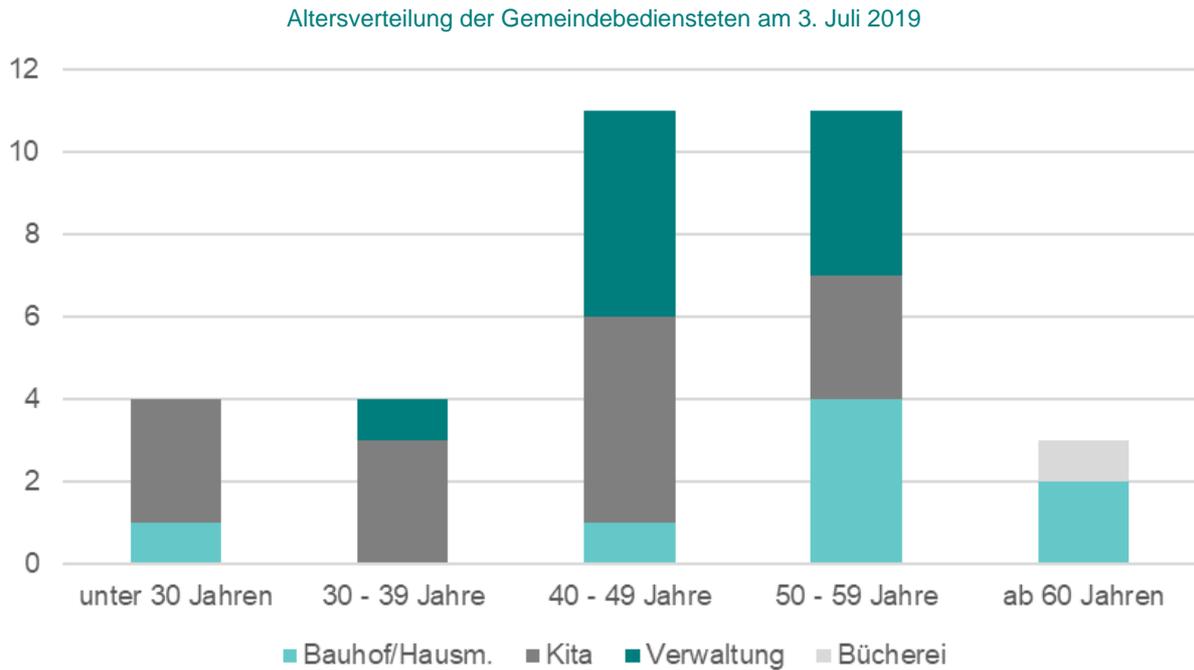
- das kommunale Breitbandnetz,
- die Bereitstellung und Bewirtschaftung des Bürgerhauses in Unter-Flockenbach,
- die Bereitstellung und Bewirtschaftung der Mehrzweckhalle Trösel,
- der Betrieb der Gemeindebücherei (mittwochs von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr),
- die Förderung von örtlichen Kultur- und Sportvereinen, Caritas und anderen Trägern,
- die Ferienspiele,
- die Sozial- und Rentenberatung und
- die Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung.

Hierbei handelt es sich um Aufgaben, zu deren Erfüllung der Gemeindevorstand nicht gesetzlich verpflichtet ist, deren Erfüllung aber dennoch im Hinblick auf die kommunale Daseinsvorsorge sinnvoll und notwendig sein kann. Der Landesbeauftragte für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung hatte im Jahr 2017 festgestellt, dass die kumulierten Plandefizite in den für kreisangehörige Gemeinden rein freiwilligen Produktbereichen „Schulträgeraufgaben“, „Kultur und Wissenschaft“, „Soziale Leistungen“ und „Hilfen, Gesundheitsdienste und Sportförderung“ sowie „Wirtschaft und Tourismus“ im Vergleich zu anderen hessischen Gemeinden der gleichen Einwohnerklasse unauffällig waren. Dennoch sollten die Aufgaben daraufhin überprüft werden, ob ein veränderter Bedarf oder eine veränderte kommunalpolitische Bedeutsamkeit eine Einschränkung oder gar einen Verzicht auf eine solche Aufgabenerfüllung zugunsten einer langfristigen Finanzstabilität begünstigen könnten.

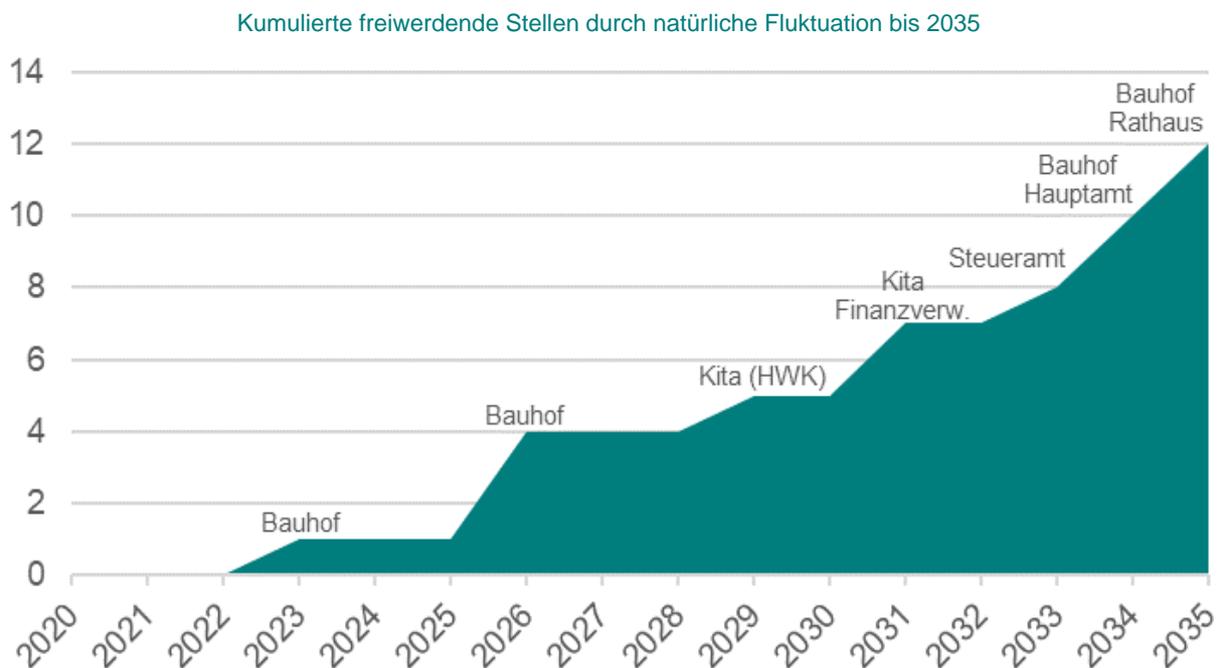
Die Beteiligung am kommunalen Breitbandnetz (IKBit) ist ein wichtiger Standortvorteil der Gemeinde Gorxheimertal im Hinblick auf die Zielsetzung, einen attraktiven Wohnstandort zu bieten. Die Bereitstellung des Bürgerhauses und der Mehrzweckhalle deckt den Bedarf der Vereine, der Einwohner einschließlich der Kinder und Jugendlichen und ist daher als wichtig anzusehen. Auch die Sozial- und Rentenberatung könnte im Hinblick auf die demografische Entwicklung der Gemeinde zukünftig an Bedeutung gewinnen. Dennoch sollte bei diesen – und insbesondere auch bei den übrigen freiwilligen Aufgaben – die Fortführung der Aufgaben regelmäßig kommunalpolitisch diskutiert werden.

Auch die freiwilligen Aufgaben ließen sich in interkommunaler Zusammenarbeit erfüllen. Durch eine Bündelung von Kompetenzen und die Erhöhung des Outputs der Aufgabenerfüllung kann eine Effizienzsteigerung – beispielsweise bei den Ferienspielen, der Sozial- und Rentenberatung – erreicht werden. Synergien könnten hierbei insbesondere durch die erhöhte Spezialisierung sowie Krankheits- und Urlaubsvertretungen entstehen.

Organisatorisch lässt sich das Gemeindepersonal auf die Bereiche Bauhof, Kinderbetreuung, Verwaltung und Bücherei aufteilen. Es verteilt sich mit Stand vom 3. Juli 2019 auf folgende Altersklassen:

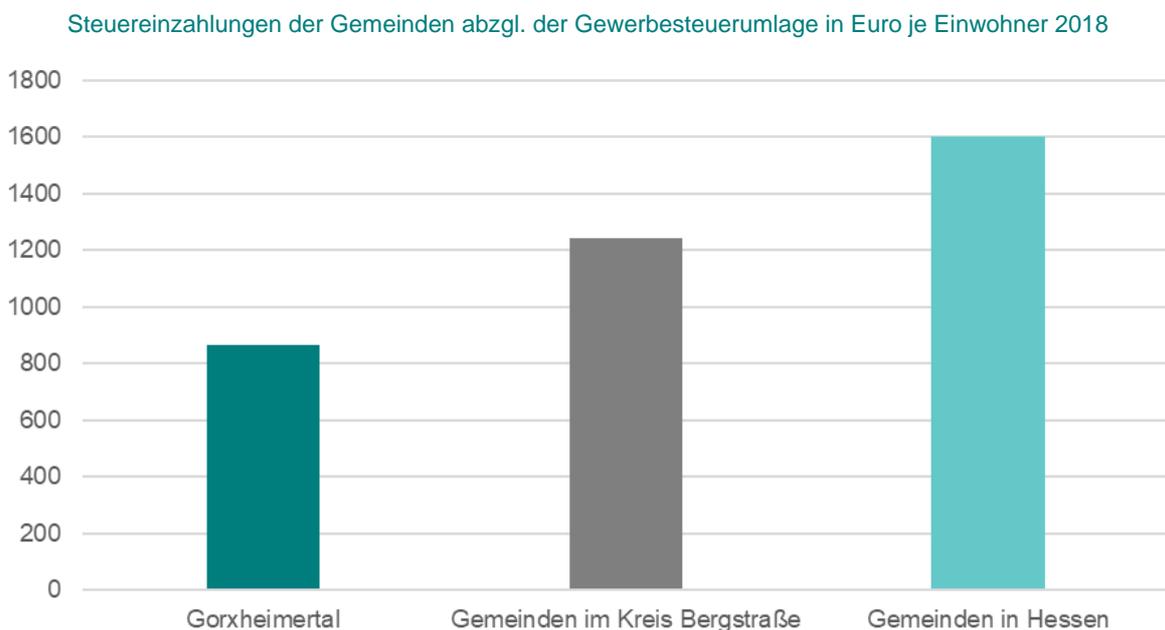


Aus dieser Altersverteilung wird deutlich, dass bis zum Visionsjahr 2035 etwa ein Drittel des Bestandspersonals altersbedingt ausscheiden wird. Hieraus ergeben sich Risiken für die Fortführung der Aufgabenerfüllung, jedoch auch Chancen auf interkommunale Zusammenarbeit. Sie zeigen sich bei der Betrachtung der bis zum Jahr 2035 aufgrund von natürlicher Fluktuation freiwerdenden Stellen:

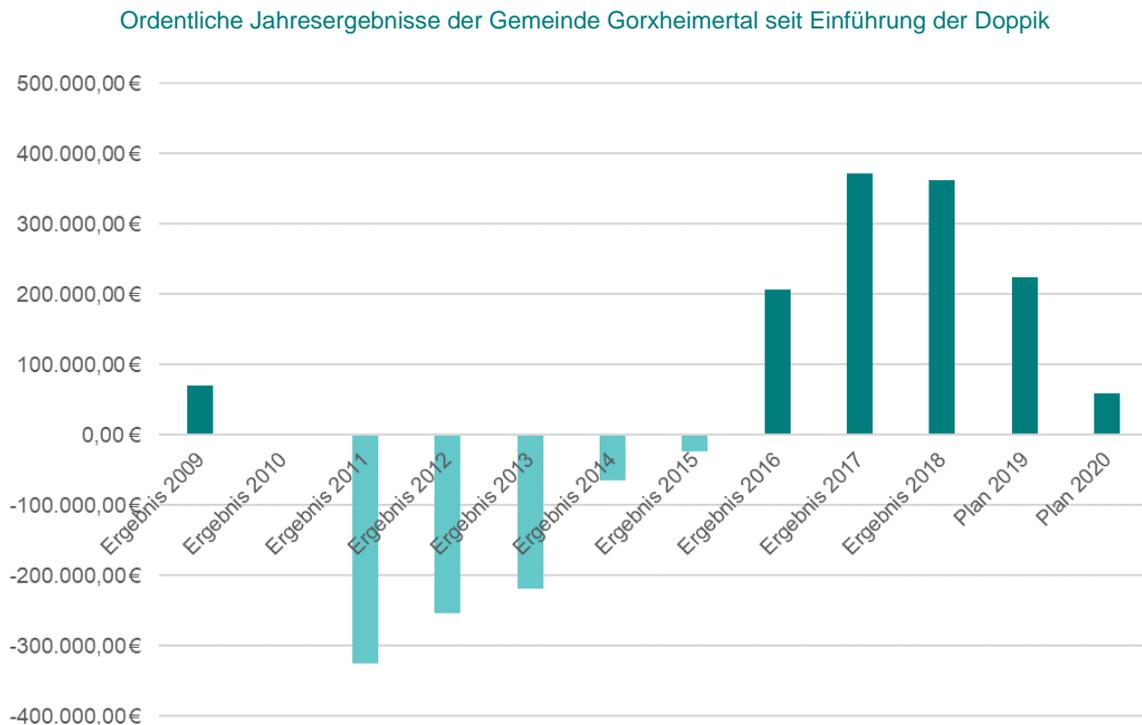


Die Struktur der Verwaltungsorganisation ist von einer flachen Hierarchie und breiten Aufgabenfeldern für die einzelnen Mitarbeiter geprägt. Aufgrund informeller Vertretungsregelungen können Aufgaben kurzfristig und unbürokratisch innerhalb der Verwaltung umverteilt werden. Der Hessische Rechnungshof stellte in der 211. Vergleichenden Prüfung „Haushaltsstruktur 2018: Interkommunale Zusammenarbeit“ heraus, dass ein Referenzwert für die Personalstärke der Allgemeinen Verwaltung von 2,1 Vollzeitäquivalenten je 1.000 Einwohner anzustreben sei und dies insbesondere bei Gemeinden ab 8.000 Einwohnern erreichbar sei (siehe Kommunalbericht 2019, S. 177). Zumindest in der letzten Vergleichenden Prüfung, in der die Personalausstattung der Gemeinde Gorxheimertal je 1.000 Einwohner in Vollzeitäquivalenten untersucht wurde, erreichte die Gemeinde Gorxheimertal einen Wert von 2,09 (siehe 170. Vergleichende Prüfung „Haushaltsstruktur 2013: Städte und Gemeinden“, Kommunalbericht 2014, S. 98). Die personelle Situation und die Einwohnerzahl haben sich in den Folgejahren – ohne Berücksichtigung der ab 2020 geführten kostenneutralen Bauhofstelle für Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt im Rahmen des Teilhabechancengesetzes und den Ersatz eines Mitarbeiters – nur unwesentlich verändert. Die rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Anforderungen an die Mitarbeiter unterliegen allerdings einem permanenten Wandel, so dass sich hier dennoch bis zum Jahr 2035 Veränderungen ergeben können.

Die Haushaltslage der Gemeinde Gorxheimertal ist von einer geringen Steuerkraft geprägt. Im Jahr 2018 erzielte die Gemeinde Gesamteuereinzahlungen abzüglich der Gewerbesteuerumlage in Höhe von 850 Euro je Einwohner. Im gesamten Landkreis Bergstraße lagen die Gesamteuereinzahlungen der kreisangehörigen Gemeinden abzüglich der Gewerbesteuerumlage hingegen bei 1.224 Euro je Einwohner. In Hessen lagen die gemeindlichen Steuereinzahlungen abzüglich der Gewerbesteuerumlage sogar bei 1.582 Euro:



Trotz dieser eher geringen Steuerkraft gelingt es der Gemeinde Gorxheimertal seit dem Jahr 2016, das ordentliche Jahresergebnis auszugleichen und sogar jahresbezogene Überschüsse zu erzielen:



Die Haushaltslage der Gemeinde Gorxheimertal wurde in der 170. vergleichenden Prüfung „Haushaltsstruktur 2013: Städte und Gemeinden“ des Hessischen Rechnungshofs noch als „instabil und damit konsolidierungsbedürftig“ bewertet. Zwischenzeitlich ist es der Gemeinde auch ohne Teilnahme an den Landesprogrammen „Kommunaler Schutzschirm“ und „Hessenkasse“ gelungen, sämtliche Altfehlbeträge auszugleichen, Schulden abzubauen und weiterhin mit jahresbezogenen Überschüssen zu planen. Ein strukturelles Haushaltsdefizit ist folglich nicht mehr zu erkennen. Der Hebesatz für die Grundsteuer B liegt bei 500 v.H. und damit ist damit weder im kreisweiten Vergleich noch im hessenweiten Vergleich auffällig. Der gemeindliche Schuldenstand liegt zwischenzeitlich bei weniger als 800 Euro je Einwohner.

### 3.3 Vorhandene und fehlende Infrastruktur

Die Gemeinde Gorxheimertal profitiert von der guten Anbindung an die Infrastruktur der Nachbarstadt Weinheim. Die dortigen Schwimmbäder sowie Park- und Gartenanlagen vermindern den eigenen Bedarf an solchen Einrichtungen. Dennoch besteht Bedarf an einem Mindestbestand an kulturellen, sportlichen und sonstigen kommunalen Einrichtungen und an Erledigungs- und Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf.

Für diesen Bedarf stehen folgende private Anbieter zur Verfügung:

<u>Art</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Art</u>	<u>Anzahl</u>
Hausärzte	2	Friseure	6
Apotheken	1	KFZ-Werkstätten/-händler	3
Zahnärzte	1	Postannahmestellen	1
Physiotherapie	2	Reisebüros	1
Fußpflege	1	Versicherungsbüros	1
Pflegedienste	2	Blumenläden	1
Lebensmittel-/Getränkehandel	2	Buchläden	1
Bäckereien	2	Fahrradgeschäfte	1
Metzgereien	2	Baufirmen	1
Beherbergungsstätten	2	Landschaftspfleger	3
Gaststätten/Cafès	6	Sonstige Handwerksbetr.	5

Zwar fehlt es innerhalb der Gemeinde an Fach-, Kinder- und Tierärzten, allerdings sind diese im benachbarten Weinheim – auch mit dem öffentlichen Personennahverkehr – gut erreichbar. Gleiches gilt für Fach- und Baumärkte, für deren Besuch man in der Regel ohnehin ein Kraftfahrzeug benötigt, sowie für Tankstellen. Solche sind in Gorxheimertal ebenfalls nicht zu finden.

Darüber hinaus stehen Angebote der nachfolgenden Träger bereit:

<u>Art</u>	<u>Anz.</u>	<u>Träger</u>
Bankfilialen	2	Sparkasse / Volksbank
Kindertagesstätten	2	kath. Kirche / Gemeinde
Schulen	1	Landkreis Bergstraße
Bürgerhäuser	1	Gemeinde
Mehrzweckhallen	1	Gemeinde
Sporthallen	1	TV Gorxheim
Feuerwehren	1	Gemeinde
Spielplätze	10	Gemeinde

Die gemeindliche Kindertagesstätte Erlebnisland im Ortsteil Gorxheim, An der Mühlwiese 7, deckt den Bedarf an Betreuungsplätzen zusammen mit der katholischen Kindertagesstätte Sankt Wendelin im Ortsteil Unter-Flockenbach, Siedlungsstr.33, weitestgehend ab. Aufgrund der demografischen Entwicklung zeigt sich derzeit kein Bedarf für weitere Kinderbetreuungs-

einrichtungen. In der gemeindlichen Kindertagesstätte ist eine Betreuung in der Zeitspanne von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr möglich. Eine Nachmittagsbetreuung bis 16:00 Uhr ist in der katholischen Kinderbetreuungseinrichtung immerhin an zwei Wochentagen möglich. Aufgrund der gesellschaftlichen Tendenzen könnte der Bedarf an Betreuungsplätzen am Nachmittag und in den Randzeiten in den nächsten Jahren allerdings weiter steigen.

Die kreiseigene Daumbergschule ist für den Wohnstandort Gorxheimertal von hoher Bedeutung und muss langfristig erhalten bleiben. Durch die Teilnahme am „Pakt für den Nachmittag“ ist auch eine ganztägige Schulkindbetreuung möglich.

In Gorxheimertal gibt es keine Seniorenheime oder Betreuungseinrichtungen für ältere Menschen. Der Bedarf für solche Einrichtungen besteht und war bereits im Jahr 2008 bei der Erarbeitung des Bürgergutachtens „Gorxheimertal 2030“ thematisiert worden. Durch den wachsenden Anteil älterer Menschen in Gorxheimertal wird auch der ohnehin bereits vorhandene Bedarf nach einer solchen Einrichtung weiter steigen. Allerdings bedarf es hierzu eines Investors und eines geeigneten Standorts. Hieran sind bisherige Initiativen gescheitert.

Auch für Fahrradfahrer gibt es nur ein eingeschränktes Angebot an beleuchteten Wegen innerhalb der Gemeinde zur gefahrenfreien Fortbewegung. Auch diese Problematik ist der Gemeindeverwaltung und der Gemeindevertretung bekannt. Allerdings fehlt es bislang – auch aufgrund der topografischen Verhältnisse – an geeigneten Lösungsansätzen.

## 4 Bürgerbefragung

Bei einem solch zukunftsweisenden und weitreichenden Projekt wie „Tal 2035“ ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Ideen und Meinungen in die Konzeptentwicklung mit einzubinden und somit eine breite Akzeptanz durch die Bevölkerung zu erreichen. Aufgrund dessen führten wir bereits in der Phase der Ist-Erhebung eine aktive Bürgerbefragung durch. Hierbei wurden

- infrastrukturelle Bedürfnisse,
- die Bedeutsamkeit einzelner kommunaler Leistungen,
- die Notwendigkeit oder Entbehrlichkeit der Leistungserbringung vor Ort,
- die Zufriedenheit mit den örtlichen Gegebenheiten,
- die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement sowie
- Kritiken und Anregungen für Verbesserungen

erhoben.

Die Bürgerbefragung erfolgte anhand eines standardisierten Fragebogens, den wir einer zufällig ausgewählten Stichprobe von 1.000 Bürgern zur Verfügung gestellt hatten. Ein Großteil der Fragebögen wurde von uns am 7. Juli 2019 ausgetragen und ein Restbestand im Anschluss postalisch versendet. Die Frist für die anonymisierte Abgabe des Fragebogens im gemeindlichen Rathaus wurde auf den 31. Juli 2019 festgesetzt. Vereinzelt später eingegangene Rückläufer wurden in die Auswertung mit einbezogen, sofern sie bis zum 13. August 2019 im Rathaus der Gemeinde Gorxheimertal eingegangen waren.

Die Fragebögen waren zur Sicherstellung der Anonymität nicht mit Seriennummern versehen. Zur Vermeidung einer nicht autorisierten Vervielfältigung wurden die Fragebögen randlos auf speziellem Papier gedruckt und in spezieller Form geklammert, so dass Duplikate bei der Auswertung aufgefallen wären und hätten aussortiert werden können. Die Fragebögen wurden nach ihrer Auswertung der Gemeinde zur wahlweisen Archivierung oder Vernichtung überlassen. Aufgrund der Anonymität enthalten sie keine persönlichen Angaben.

## 4.1 Struktur des Fragebogens

Der Fragebogen bestand aus 14 Seiten und umfasste die Abschnitte

- Leben in Gorxheimertal,
- Kinder, Jugend und Senioren,
- Kirche, Sport, Kultur, Vereine und Organisationen,
- Infrastruktur, Wohnen und Sicherheit,
- Wirtschaft und Tourismus,
- Verwaltung,
- Gorxheimertal 2035 und
- persönliche Angaben.

In der Regel wurde eine fünfstufige Ordinalskala (ja – eher ja – neutral – eher nein – nein) verwendet und die weitere Möglichkeit eröffnet, explizit „keine Angabe“ machen zu wollen oder zu können. Die Themenbereiche wurden nach einer logischen und gleichbleibenden Struktur abgefragt. In Freitextfeldern konnten außerdem individuelle und themenbezogene Hinweise und Meinungen abgegeben werden.

### Fragebogen zur Zukunftsvision Gorxheimertal 2035

The image displays a stack of survey questionnaires for the 'Zukunftsvision Gorxheimertal 2035' project. The top page, titled '1. Leben in Gorxheimertal', features a grid of questions with response options: ja, eher ja, neutral, eher nein, nein, keine Angabe. The questions cover general satisfaction, community involvement, and various quality-of-life factors like safety, infrastructure, and social services. The bottom page shows the title 'Zukunftsvision Gorxheimertal 2035' and a signature of Uwe Spitzer, Bürgermeister.

## 4.2 Auswahl der Stichprobe

Die Gemeinde Gorxheimertal zählte zum 31. Dezember 2018 insgesamt 4.087 Einwohner. Hiervon waren 3.442 mindestens 18 Jahre alt. Aus dieser Teilmenge der erwachsenen Einwohner wurden 1.000 Einwohner zufällig ausgewählt. Hierzu erzeugte die Gemeindeverwaltung eine Zufallsstichprobe aus dem Einwohnermeldeprogramm. Hieraus konnten Adressaufkleber erzeugt werden, mit denen wir die Fragebögen ausgeteilt hatten.

## 4.3 Auswertung der Rückläufe

Von den 1.000 Fragebögen, die in Gorxheimertal verteilt wurden, wurden 351 Fragebögen bis zum 13. August 2019 ausgefüllt und in einem Rückumschlag verschlossen zurückgegeben. Diese wurden erfasst und ausgewertet. Bezogen auf die Grundgesamtheit von 3.442 erwachsenen Einwohnern entspricht die Stichprobe mit ihrem Rücklauf von 351 Fragebögen etwa einem Konfidenzniveau von 95 % bei einer Fehlerspanne von 5 %, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, dass derjenige Teil der Angeschriebenen, der den Fragebogen nicht ausgefüllt und abgegeben hatte, möglicherweise ein anderes Antwortverhalten gezeigt hätte als die 351 Personen, die den Fragebogen im Rathaus abgegeben hatten. Zwei Fragebögen konnten wegen fehlenden Angaben oder unsittlichen Kennzeichnungen nicht gewertet werden.

Sammlung der eingegangenen Rückläufer im Rathaus Gorxheimertal



### 4.3.1 Leben in Gorxheimertal

Der Themenblock „Leben in Gorxheimertal“ spiegelt wider, dass die Mehrheit der Teilnehmer der Umfrage mit der Lebensqualität in Gorxheimertal zufrieden ist und sich mit der Gemeinde verbunden fühlt. Jeweils mehr als die Hälfte der Befragten stufen Gorxheimertal als freundlich, aufgeschlossen, sauber, gepflegt und fußgängerfreundlich, hingegen nur wenige als interessant, spannend und radfahrerfreundlich ein.

Frage 1: Sind Sie zufrieden mit der allgemeinen Lebensqualität in Gorxheimertal?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
131	162	33	10	1	12

Knapp 85 % der Umfrageteilnehmer sind mit der allgemeinen Lebensqualität in Gorxheimertal zufrieden oder sehr zufrieden.

Frage 2: Fühlen Sie sich mit Gorxheimertal verbunden?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
177	86	53	13	9	11

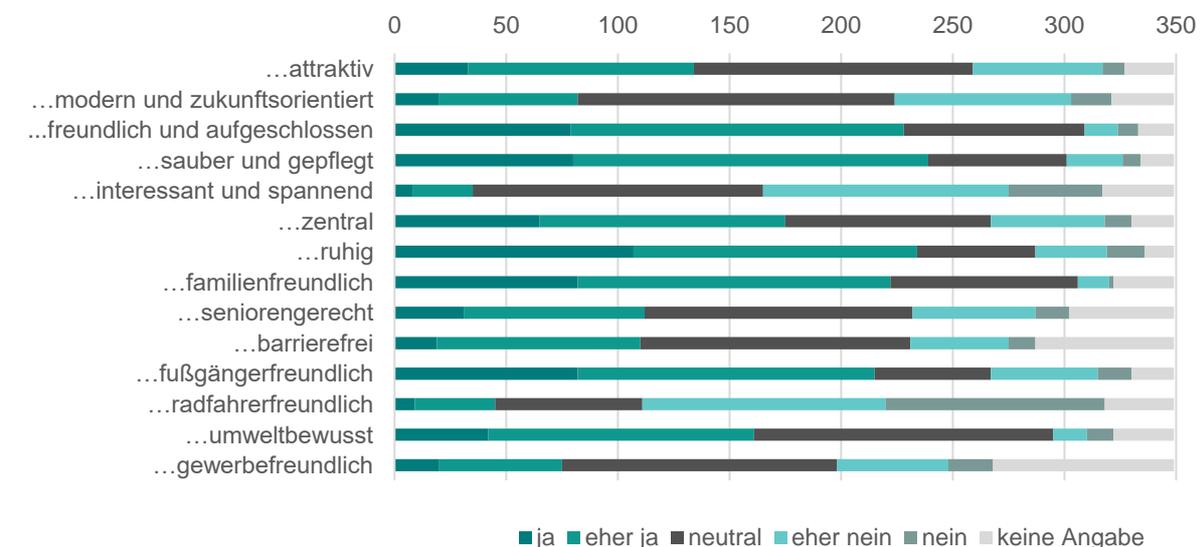
Drei Viertel der Umfrageteilnehmer fühlen sich mit Gorxheimertal tendenziell verbunden.

Frage 3: War die Entwicklung der Gemeinde Gorxheimertal in den letzten 5 Jahren positiv?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
41	114	120	30	12	32

Die Umfrageteilnehmer empfanden die Entwicklung der Gemeinde Gorxheimertal in den letzten fünf Jahren tendenziell eher als positiv.

Frage 4: Gorxheimertal ist...



Jeweils mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer finden, dass Gorxheimertal freundlich, aufgeschlossen, sauber, gepflegt und fußgängerfreundlich ist.

### 4.3.2 Kinder, Jugend und Senioren

Der Themenblock „Kinder, Jugend und Senioren“ wurde auf folgende fünf Bereiche aufgeteilt:

- Kinderbetreuung,
- Schule,
- Jugendliche,
- Spielplätze und
- Senioren.

#### Kinderbetreuung

Die Mehrzahl der Umfrageteilnehmer hat keine Kinder, die eine Kindertagesstätte in Gorxheimertal (aber auch außerhalb) besuchen. Auch der nur geringe Umfang an Personen, die ihr Kind zuhause betreuen, deutet auf die überwiegende Teilnahme von Umfrageteilnehmern ohne Kinder im entsprechenden Alter hin. Trotzdem sind Kindertagesstätten für die Mehrheit wichtig.

Bemängelt wurden insbesondere eine fehlende oder nicht ausreichende Ferienbetreuung, eine zu geringe Flexibilität, eine teilweise fehlende Ganztagsbetreuung sowie Betreuungsangebote für Kinder unter vier Jahren.

Frage 1: Haben Sie Kinder, die eine Kindertagesstätte in Gorxheimertal besuchen?

<u>ja, mehrere</u>	<u>ja, eins</u>	<u>nein</u>	<i>keine Angabe</i>
6	17	312	14

Fast 90 % der Umfrageteilnehmer haben keine Kinder, die eine Kindertagesstätte in Gorxheimertal besuchen. Dennoch ist es möglich, dass auch diese Umfrageteilnehmer womöglich zu früherer Zeit Kinder in der Betreuung hatten oder derzeit Enkelkinder in der Betreuung haben und die Leistungen daher trotzdem bewerten können.

Frage 2: Haben Sie Kinder, die eine Kindertagesstätte außerhalb der Gemeinde Gorxheimertal besuchen?

<u>ja, mehrere</u>	<u>ja, eins</u>	<u>nein</u>	<i>keine Angabe</i>
1	3	327	18

Eine deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer hat keine Kinder, die eine Kindertagesstätte außerhalb der Gemeinde Gorxheimertal besuchen.

Frage 3: Haben Sie Kinder im Alter bis 6 Jahren, die Sie zu Hause betreuen?

ja, mehrere	ja, eins	nein	keine Angabe
2	8	321	18

Eine deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer hat keine Kinder im Alter bis 6 Jahren, die sie zu Hause betreuen.

Frage 4: Sind Ihnen Kindertagesstätten wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
210	48	21	3	8	59

Rund drei Viertel der Umfrageteilnehmer sind Kindertagesstätten wichtig oder sehr wichtig.

Frage 5: Sind Sie zufrieden mit den Kindertagesstätten in Gorxheimertal?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
82	51	59	9	1	147

Knapp zwei Drittel derjenigen Umfrageteilnehmer, die Angaben zur Zufriedenheit gemacht haben, sind mit den Kindertagesstätten in Gorxheimertal tendenziell zufrieden. Etwa 60 % der Umfrageteilnehmer trauten sich zu, auf diese Frage eine Antwort zu geben.

Frage 6: Welche zusätzlichen Betreuungsangebote werden benötigt?

- Ganztagsbetreuung (in jedem Ortsteil)
- Längere, variable / flexiblere Betreuung (bis 18 Uhr)
- Ferienbetreuung / keine Schließzeiten in den Ferien
- Betreuungsangebote für Kinder unter 4 Jahre
- Tagesmütter
- Hausaufgabenhilfe
- Bildung / Nachmittagskurse
- Jugendtreff
- Öffentlicher Integrationstreffpunkt
- Seniorenbetreuung
- Ortsbustaxi für Senioren
- Seniorenbesuche für Kranke und Ältere

Frage 7: Welche bestehenden Betreuungsangebote werden nicht benötigt?

- Ganztagsbetreuung für Kinder unter 3 Jahre
- Neues Betreuungskonzept an der GS

## Schule

Wie bereits im vorherigen Block zum Thema Betreuung in Kindertagesstätten besteht auch bei der Betreuung von Schulkindern überwiegend der Wunsch nach Ferienbetreuung, Nachmittagsbetreuung sowie mehr Betreuungsplätzen.

Frage 1: Haben Sie Kinder, die die Daumbergschule besuchen?

ja, mehrere	ja, eins	nein	keine Angabe
4	19	312	14

Die meisten Umfrageteilnehmer haben keine Kinder, die die Daumbergschule besuchen.

Frage 2: Haben Sie Kinder, die die Nachmittagsbetreuung für Schul Kinder besuchen?

ja, mehrere	ja, eins	nein	keine Angabe
0	6	325	18

Von den Umfrageteilnehmern gaben nur sechs an, die Nachmittagsbetreuung für Schul Kinder zu nutzen.

Frage 3: Ist Ihnen die Grundschule wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
247	29	19	1	4	49

Einer deutlichen Mehrheit der Umfrageteilnehmer ist die Grundschule wichtig oder sogar sehr wichtig.

Frage 4: Sind Sie zufrieden mit der Daumbergschule?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
57	39	57	11	10	175

Die Umfrageteilnehmer sind mit der Daumbergschule tendenziell zufrieden. Etwa die Hälfte der Umfrageteilnehmer hat zu dieser Frage keine Angabe gemacht.

Frage 5: Sind Sie zufrieden mit der Nachmittagsbetreuung für Schul Kinder?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
31	27	58	6	2	225

Auch mit der Nachmittagsbetreuung für Schul Kinder sind die Umfrageteilnehmer mehrheitlich zufrieden. Knapp zwei Drittel der Umfrageteilnehmer haben zu dieser Frage keine Angabe gemacht.

Frage 6: Welche zusätzlichen schulischen Angebote werden benötigt?

- Mehr Betreuungsplätze
- Nachmittagsbetreuung
- Hausaufgabenbetreuung
- Ferienbetreuung
- Schwimmunterricht
- Musikunterricht
- Daumbergsschule unbedingt erhalten!
- Offene Lehrer und Schulleitung, Teilnahme an Veranstaltungen der Gemeinde
- Gute Schulleitung
- Männliche Lehrer
- Bezahlbare Nachhilfe
- Realschule
- Weiterführende Schule
- Mehr AGs
- Gebäuderenovierung wegen Schimmel
- Kinder und Senioren gemeinsam einbinden
- Kurse, Bildung nachmittags

Frage 7: Welche bestehenden schulischen Angebote werden nicht benötigt?

- Pakt am Nachmittag zu unflexibel

## Jugendliche

Im Themenblock „Jugendliche“ wurden die außerschulischen Angebote betrachtet. Hier wurde wiederholt eindeutig der Wunsch nach einem Jugendtreffpunkt geäußert. Dieser könnte in einem Raum im Bürgerhaus, in einem Jugendzentrum oder einem Jugend-Café stattfinden. Hierbei sollen eine Aufsicht und Betreuung sichergestellt sein.

Frage 1: Haben Sie Kinder im Alter zwischen 13 und 18 Jahren?

<u>ja, mehrere</u>	<u>ja, eins</u>	<u>nein</u>	<i>keine Angabe</i>
18	24	288	19

Eine deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer hat keine Kinder im Alter zwischen 13 und 18 Jahren.

Frage 2: Haben Sie Kinder, die die Angebote für Jugendliche nutzen?

ja, mehrere	ja, eins	nein	keine Angabe
7	10	297	35

Noch geringer ist folglich die Anzahl derjenigen, die Jugendangebote nutzen.

Frage 3: Sind Ihnen Angebote für Jugendliche wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
222	57	15	2	2	51

Dennoch ist eine deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer der Meinung, dass Angebote für Jugendliche wichtig oder sehr wichtig seien.

Frage 4: Sind Sie zufrieden mit den Angeboten für Jugendliche?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
15	33	87	40	20	154

Erstmals zeigt sich hier eine tendenzielle Unzufriedenheit durch einen leichten Überhang der (eher oder ganz) unzufriedenen gegenüber den (eher oder ganz) zufriedenen Umfrageteilnehmer. Für eine bessere Aussagekraft wurden die oben genannten Antworten aller Teilnehmer aber zusätzlich auf das Kriterium „mit Kindern zwischen 13 und 18 Jahren“ gefiltert:

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein
4	9	11	9	4

Unter diesen Umfrageteilnehmern ist das Ergebnis ausgewogen, da genauso viele Umfrageteilnehmer mit Kindern zwischen 13 und 18 Jahren (eher oder ganz) zufrieden und (eher oder ganz) unzufrieden mit den Angeboten für Jugendliche sind.

Frage 5: Welche zusätzlichen Angebote für Jugendliche werden benötigt?

- Zentraler Jugendtreffpunkt, Jugendzentrum, Jugend-Café
- Sportangebot (Ballsportplätze / Sportcamps / Schwimmunterricht / Tischtennis)
- Freizeitangebote
- Angebote außerhalb der kirchlichen Angebote
- Grillplatz
- Kulturelle Angebote / Theater

Frage 6: Welche bestehenden Angebote für Jugendliche werden nicht benötigt?

- Spiel- und Sportstätten mit nächtlicher Nutzung (Lärm)
- Zweiter Sportplatz
- Die Vereine machen zu viel

## Spielplätze

Für den Bereich Spielplätze zeigt die Umfrage deutlich, dass den Befragten Spielplätze sehr wichtig sind und man grundsätzlich mit der Anzahl an vorhandenen Spielplätzen zufrieden ist. Der Wunsch besteht jedoch dennoch nach weiteren, größeren und erneuerten Spielplätzen, welche man im Sinne von Mehrgenerationenspielplätzen gestalten könnte. Die Wünsche bestehen dabei eindeutig auf naturnahe, fantasie- und sportfördernde Anlagen mit ausreichend Schatten und Sitzmöglichkeiten anstelle von modernen Spielgeräten.

Frage 1: Haben Sie Kinder unter 14 Jahren?

ja, mehrere	ja, eins	nein	keine Angabe
28	34	270	17

Rund drei Viertel der Umfrageteilnehmer haben keine Kinder unter 14 Jahren.

Frage 2: Wie oft nutzen Ihre Kinder die Spielplätze in Gorxheimertal?

oft	gelegentlich	nie	keine Angabe
21	55	58	215

Eine leichte Mehrheit derjenigen Umfrageteilnehmer, die eine Angabe zur Frage gemacht hatten, führte auf, dass ihre Kinder die Spielplätze gelegentlich oder häufig nutzen.

Frage 3: Sind Ihnen Spielplätze in Gorxheimertal wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
263	33	16	2	4	31

Einer deutlichen Mehrheit der Umfrageteilnehmer sind Spielplätze in Gorxheimertal wichtig oder eher wichtig.

Frage 4: Sind Sie mit der Anzahl an Spielplätzen in Gorxheimertal zufrieden?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
95	73	58	23	14	86

Es wurde deutlich, dass die Anzahl der vorhandenen Spielplätze offensichtlich ausreichend ist.

Frage 5: Sind Sie mit der Ausstattung und dem Zustand der Spielplätze zufrieden?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
40	71	72	43	25	98

Rund ein Drittel der Umfrageteilnehmer ist mit der Ausstattung und dem Zustand der Spielplätze zufrieden oder sogar sehr zufrieden.

Frage 6: Welche zusätzlichen Angebote werden benötigt?

- Größere und mehr Spielplätze
- Mehr Spielgeräte
- Modernere Spielmöglichkeiten, Erneuerung der Spielplätze
- Mehr für ältere Kinder (10-14), mehr für jüngere Kinder (U3)
- Tischtennisplatte, Rutsche, Trampolin, Wasserspielplatz, Kletterwand/Klettergeräte, Balanciermöglichkeiten, (Baby-)Schaukel, Skaterbahn
- Mehrgenerationenspielplatz
- Anlagen, die die Fantasie fördern
- Action, Natur, sportlich nutzbare Spielgeräte
- Schatten auf Spielplätzen
- Sitzmöglichkeiten für Eltern
- Erlebniswanderpfad, Abenteuerspielplatz
- Rasenflächen öfter mähen

Frage 7: Welche bestehenden Angebote werden nicht benötigt?

- Keine modernen, neuen Spielgeräte – normale Dinge
- Bagger und Laufrad

## Senioren

Im Bereich „Senioren“ zeigt die Umfrage einerseits, dass die Mehrheit der Umfrageteilnehmer keine Angebote für Senioren nutzen, es aber andererseits einer Mehrheit der Umfrageteilnehmer wichtig ist, dass es Angebote für Senioren gibt. Gewünscht werden vor allem zusätzliche Angebote für Treffpunkte zum Singen, gemeinsamen Austausch und Kontaktmöglichkeiten wie beispielsweise Senioren- und Demenzcafés, Mittagstisch, Bürgerbistro oder auch Seniorennachmittage. Ferner werden unter anderem ein Gemeindegarten, ein Seniorenrat und Sportanlagen für Senioren begehrt. Deutlich wird aber auch der Wunsch nach Unterstützung durch Fahrmöglichkeiten wie Ruf-Taxi, Nachbarschaftshilfe sowie Beratung, Vorträge und Gedächtnistraining. Als nicht notwendig wird der Neujahrsnachmittag/-empfang gesehen.

Frage 1: Wie oft nutzen Sie Angebote für Senioren?

oft	gelegentlich	nie	keine Angabe
6	53	187	103

Eine Mehrheit der Umfrageteilnehmer nutzt keine Angebote für Senioren.

Frage 2: Sind Ihnen Angebote für Senioren in Gorxheimertal wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
167	69	42	7	5	59

Einer deutlichen Mehrheit der Umfrageteilnehmer sind Angebote für Senioren hingegen wichtig oder sehr wichtig.

Frage 3: Sind Sie zufrieden mit den Angeboten für Senioren?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
16	34	100	26	16	157

Hier zeigt sich ein ausgeglichenes Meinungsbild unter den Umfrageteilnehmern.

Welche zusätzlichen Angebote für Senioren werden benötigt?

- Einkaufsmöglichkeiten vor Ort
- Seniorennachmittag, Seniorencafé, Mittagstisch
- Treffpunkte für jeden Tag, Kontaktmöglichkeit für Generationen
- Kurzzeitpflege
- Fahrmöglichkeiten, auch zum Einkaufen, Ruftaxi, Gottesdienst
- Seniorenzentrum, Betreutes Wohnen, Spielenachmittage
- Bürgerbistro, Gemeindegarten, Gartenbau, Seniorenrat
- Demenzcafé, Gedächtnistraining, Vorträge, Treff mit Volksliedern
- Nachbarschaftshilfe, Beratung vor Ort
- Sportangebote
- Sanitätshaus
- Eine schöne Sommerveranstaltung
- Sitzgelegenheiten entlang der Hauptstraße

Welche bestehenden Angebote für Senioren werden nicht benötigt?

- Neujahrsnachmittag/-empfang
- Seniorennachmittag überdenken

### 4.3.3 Kirche, Sport, Kultur, Vereine und Organisationen

#### Kirchen

Das Themenfeld „Kirchen“ zeigt, dass der überwiegende Teil der Umfrageteilnehmer die kirchlichen Angebote zumindest gelegentlich nutzt. Hinsichtlich der Wichtigkeit kirchlicher Angebote sind die Umfrageteilnehmer eher neutral eingestellt. Eine Mehrheit der Umfrageteilnehmer ist mit den kirchlichen Angeboten zufrieden, genauso viele äußern sich neutral dazu. Der Wunsch besteht hier nach mehr Kinder- und Jugendarbeit/-veranstaltungen, Besuchsdiensten für ältere Menschen und Bustransfers zum Gottesdienst. Das Konzert und Partyveranstaltungen werden hingegen als nicht notwendig erachtet. Zudem sollten die kirchlichen Angebote von der Gemeinde abgekoppelt sein.

Frage 1: Wie häufig nutzen Sie kirchliche Angebote?

oft	gelegentlich	nie	keine Angabe
32	170	120	27

Etwas mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer nutzen kirchliche Angebote oft oder zumindest gelegentlich.

Frage 2: Sind Ihnen kirchliche Angebote wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
79	55	82	28	68	37

Bei der Frage nach der Wichtigkeit kirchlicher Angebote sind die Antworten ausgeglichen. Hier zeigt sich kein eindeutiges Meinungsbild, wobei tendenziell eher Zufriedenheit besteht.

Frage 3: Sind Sie mit den kirchlichen Angeboten zufrieden?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
49	53	106	11	8	122

Die Frage nach der Zufriedenheit mit den vorhandenen kirchlichen Angeboten in Gorxheimertal beantworteten ca. 30 % der Umfrageteilnehmer mit „ja“ oder „eher ja“.

Welche zusätzlichen kirchlichen Angebote werden benötigt?

- Jugendarbeit, Jugendveranstaltungen
- Kindergottesdienste
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit
- Besuchsdienst für ältere Menschen
- Mehr Angebote für Eltern
- Mehr Musik
- Moderne Gottesdienste, aktive Ökumene, Kirchenfest
- Bustransfer zum Gottesdienst

Welche bestehenden kirchlichen Angebote werden nicht benötigt?

- Konzert- und Partyveranstaltungen
- Die 72 Stunden Aktion
- Kirchliche Angebote sollten von der Gemeinde abgekoppelt sein

## Sport

Der Bereich Sport zeigt deutlich, dass Sport den Umfrageteilnehmern sehr wichtig ist, auch wenn nicht alle Umfrageteilnehmer Sportangebote nutzen. Tendenziell sind die Befragten mit den Sportangeboten zufrieden. Die Wünsche hier sind breit gefächert und reichen von Yoga und Entspannungsprogrammen über sämtliche Ballsportarten bis hin zu Mountain- und E-Bike-Strecken. Die bestehenden Verteidigungssportarten werden hingegen als unnötig erachtet.

Frage 4: Wie häufig nutzen Sie Sportangebote?

oft	gelegentlich	nie	<i>keine Angabe</i>
69	118	128	34

Mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer nutzen Sportangebote oft oder gelegentlich.

Frage 5: Sind Ihnen Sportangebote wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	<i>keine Angabe</i>
182	79	32	12	8	36

Einer Mehrheit der Umfrageteilnehmer ist es wichtig oder eher wichtig, dass Sportangebote vorhanden sind.

Frage 6: Sind Sie mit dem Sportangebot zufrieden?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	<i>keine Angabe</i>
89	84	74	14	9	79

Die Befragten zeigen sich tendenziell zufrieden mit dem vorhandenen Sportangebot.

Frage 7: Welche zusätzlichen Sportangebote werden benötigt?

- Yoga, Pilates, Tanzen, Meditation
- Wanderwege und Joggingstrecken
- Mountainbike-Strecken, eBike-Strecken
- Neue Sporthalle, Trimm-Dich-Pfad
- Badminton, Volleyball
- Sport in der Öffentlichkeit
- Kneipp-Bad, Rehasport, Wassergymnastik,
- Sport für Menschen mit körperlichen Einschränkungen
- Leichtathletik, Tanzen
- Beach-Volleyball, Handball
- Kurse für Berufstätige, Jugendsportförderung
- Entspannungsprogramme, Qi Gong
- Rückenschule, Fahrradtreffs, Seniorensport
- Fitnessstudio

Frage 8: Welche bestehenden Sportangebote werden nicht benötigt?

- 2x Fußball reicht
- Verteidigungssportarten

## Kultur

Der Bereich „Kultur“ zeigt, dass dem überwiegenden Teil der Umfrageteilnehmer kulturelle Angebote wichtig sind und sie auch häufig oder zumindest gelegentlich nutzen. Hinsichtlich der Zufriedenheit der Kulturangebote besteht eine leichte Tendenz zur Zufriedenheit. Die Umfrage zeigt, dass zusätzliche Angebote wie Konzerte, Musicals, Flohmärkte oder Ausstellungen aber auch interkulturelle Angebote, Lesungen, Vorträge und eine VHS benötigt werden. Hinsichtlich der Feste wie Kerwe, Brückenfest aber auch Theater gehen die Meinungen der Umfrageteilnehmer auseinander. Als Argument wird hier die Nähe zu größeren Städten in der Umgebung des Rhein-Neckar-Gebietes genannt.

Frage 1: Wie häufig nutzen Sie kulturelle Angebote?

oft	gelegentlich	nie	<i>keine Angabe</i>
34	225	55	35

Eine deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer nutzt oft oder gelegentlich kulturelle Angebote.

Frage 2: Sind Ihnen kulturelle Angebote wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
144	111	44	16	10	24

Etwa drei Viertel der Umfrageteilnehmer sind kulturelle Angebote wichtig oder eher wichtig.

Frage 3: Sind Sie mit dem Kulturangebot zufrieden?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
31	70	108	51	19	70

Es besteht eine leichte Tendenz zur Zufriedenheit, wobei geteilte Meinungen gibt.

Frage 4: Welche zusätzlichen Kulturangebote werden benötigt?

- Theater, (Live-)Konzerte, Musicals, Orchester
- Lesungen, Vorträge, Diskussionsrunden
- Flohmarkt, Ausstellungen
- Filmabende/OpenAir-Kino
- Kleinkunst, Comedy, Satire
- Brückenfest, Dorffest, Talfest
- Umweltschutz: Bürger pflegen das Tal
- Integration verbessern, Interkulturelle Angebote
- VHS

Frage 5: Welche bestehenden Angebote werden nicht benötigt?

- Kerwe
- Theater
- Brückenfest
- Nicht relevant, da Mannheim, Weinheim, Heidelberg sehr nah sind

### Vereine und gemeinnützige Organisationen

In dem Bereich „Vereine und gemeinnützige Organisationen“ zeigt die Umfrage, dass mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer bereits Mitglieder in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation sind. Einer deutlichen Mehrheit der Umfrageteilnehmer sind auch entsprechende Angebote wichtig. Deutlich wird, dass sich die Umfrageteilnehmer stärkere finanzielle Hilfen wünschen. Außerdem besteht der Wunsch nach mehr Unterstützung durch die Gemeindegremien.

Frage 1: Sind Sie Mitglied in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation in Gorxheimertal?

aktiv	passiv	nein	<i>keine Angabe</i>
118	87	122	22

Mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer sind Mitglieder in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation in Gorxheimertal. 118 Umfrageteilnehmer gaben sogar an, aktives Mitglied in einer gemeinnützigen Organisation zu sein.

Frage 2: Engagieren Sie sich ehrenamtlich in Gorxheimertal?

ja	nein	<i>keine Angabe</i>
97	215	37

Etwa ein Viertel der Umfrageteilnehmer engagiert sich ehrenamtlich in Gorxheimertal.

Frage 3: Werden Sie sich in Zukunft ehrenamtlich engagieren?

ja	nein	<i>keine Angabe</i>
116	131	102

Die Bereitschaft, sich in Zukunft ehrenamtlich zu engagieren, ist höher als das derzeitige ehrenamtliche Engagement.

Frage 4: Sind Ihnen entsprechende Angebote wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	<i>keine Angabe</i>
156	65	45	4	11	67

Einer deutlichen Mehrheit der Umfrageteilnehmer sind entsprechende Angebote wichtig oder eher wichtig.

Frage 5: Sind Sie zufrieden mit den Angeboten?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	<i>keine Angabe</i>
51	97	81	10	4	106

Tendenziell sind die Umfrageteilnehmer eher zufrieden mit den Angeboten.

Frage 6: Sind Sie mit der Förderung des Ehrenamtes durch die Gemeinde Gorxheimertal zufrieden?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	<i>keine Angabe</i>
35	57	91	25	10	131

Es ist keine grundsätzliche, lediglich eine vereinzelte Unzufriedenheit erkennbar.

Frage 7: Welche zusätzlichen Angebote werden benötigt?

- Vereine müssen stärker finanziell unterstützt werden
- Umweltschutzgruppen
- Modernisierung der Feuerwehr
- mehr für die älteren Bewohner anbieten
- bessere Jugendförderungen in den Vereinen durch die Gemeinde
- fehlende Infos über die Angebote
- mehr Informationen für Ehrenamtliche
- Seniorenhilfe (Unterstützung)
- 24 Stunden Bierautomat
- weitere Ballsportarten
- Handball
- Basketball
- mehr Unterstützung durch die Gemeindegremien
- musikalische Früherziehung
- Unterstützung der Übungsleiter gegen kommerzielle Konkurrenz

Frage 8: Welche bestehenden Angebote werden nicht benötigt?

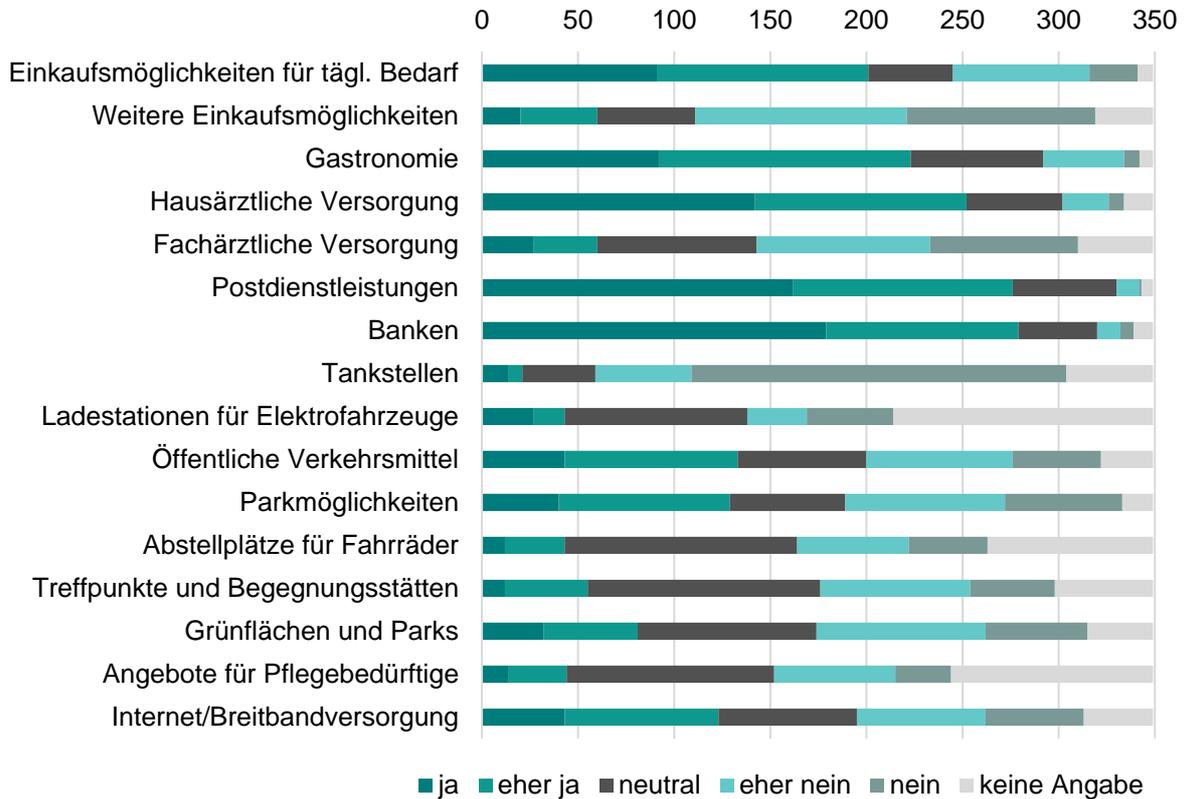
- genug vorhanden

#### 4.3.4 Infrastruktur, Wohnen und Sicherheit

##### Infrastruktur

Die Mehrheit der Umfrageteilnehmer ist im Besitz eines PKWs und wünscht sich vor allem ein größeres Angebot an Tankstellen. Die öffentlichen Verkehrsmittel werden nur gelegentlich oder gar nicht genutzt. Hier fordern die Teilnehmer eine Verbesserung des ÖPNV, insbesondere bei der Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, der Taktung und mehr Haltestellen.

Frage 1: Sind Sie zufrieden mit folgenden Angeboten in Ihrer Umgebung?



Sehr zufrieden sind die Umfrageteilnehmer in Gorxheimertal mit den Bankenangeboten sowie den Postdienstleistungen. Ebenfalls als positiv empfunden wird das Angebot an der hausärztlichen Versorgung, Gastronomie sowie der Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf. Hingegen werden weitere Einkaufsmöglichkeiten als ungenügend empfunden. Besonders negativ wurde das unzureichende Angebot an Tankstellen bewertet.

Frage 2: Besitzen Sie einen PKW?

ja	nein	keine Angabe
327	15	7

Die meisten Umfrageteilnehmer besitzen ein PKW.

Frage 3: Wie oft nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel?

oft	gelegentlich	Nie	keine Angabe
33	172	136	8

Die Mehrheit der Umfrageteilnehmer nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel mindestens gelegentlich. Unter den Umfrageteilnehmern im Alter von über 60 Jahren ergibt sich folgendes Bild:

oft	gelegentlich	Nie
5	70	57

## Frage 4: Welche zusätzlichen Angebote werden benötigt?

- ÖPNV verbessern (Takt, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, mehr Haltestellen)
- Tankstelle
- Drogeriemarkt, Supermarkt, Post
- Bessere Radwege, Wanderwege
- Parkplätze
- Schnelleres Internet, Ladestationen
- Blitzer an der Hauptstraße, Verkehrsberuhigung
- Ruftaxi, kostenfreie Fahrten für Senioren, Mietwagen, Carsharing
- Mehr Treffpunkte für Bürger
- Parkplätze für LKW
- Zuschuss der Gemeinde für Tickets
- Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen

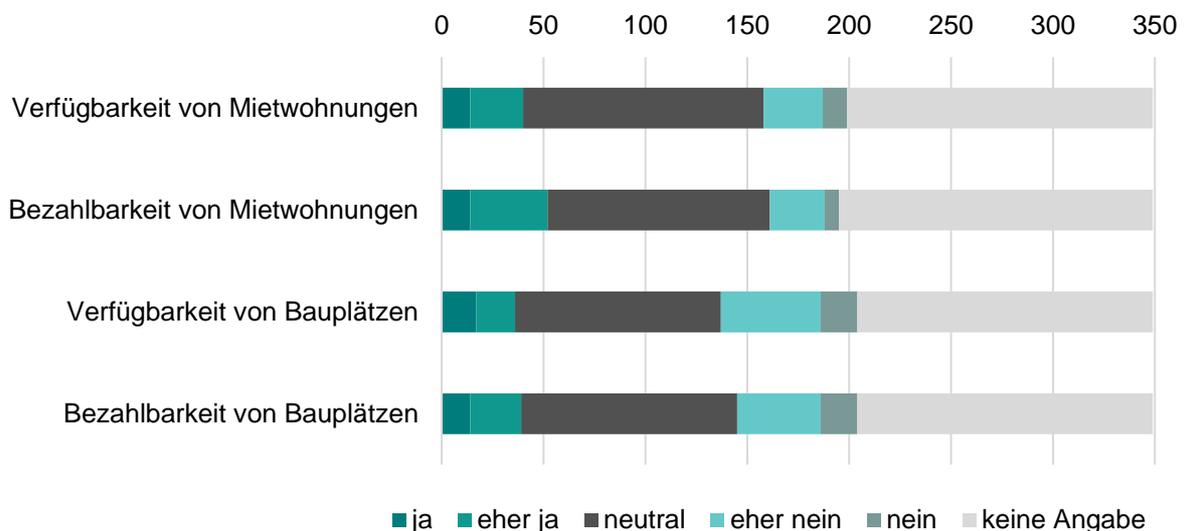
## Frage 5: Welche bestehenden Angebote werden nicht benötigt?

- Zu breite Fußwege
- Hässlicher Kreisel

## Wohnen

Die Haltung gegenüber den Mietwohnungsangeboten und Bauplätzen ist relativ neutral. Das hohe Durchschnittsalter der Umfrageteilnehmer spiegelt sich in dem Wunsch nach mehr Seniorenwohnheimen und betreutem Wohnen wider. Hier wird das Angebot als unzureichend eingestuft.

## Frage 1: Sind Sie zufrieden mit folgenden Angeboten?



Die Ergebnisse fallen ausgeglichen aus. Viele Umfrageteilnehmer machten in diesem Bereich keine Angaben, besonders ältere Umfrageteilnehmer und Umfrageteilnehmer, die in Gorxheimertal bereits seit mehr als 10 Jahren sesshaft sind.

Frage 2: Sollen bestehende Wohngebiete durch höhere oder engere Bebauung verdichtet werden?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
15	21	36	75	173	29

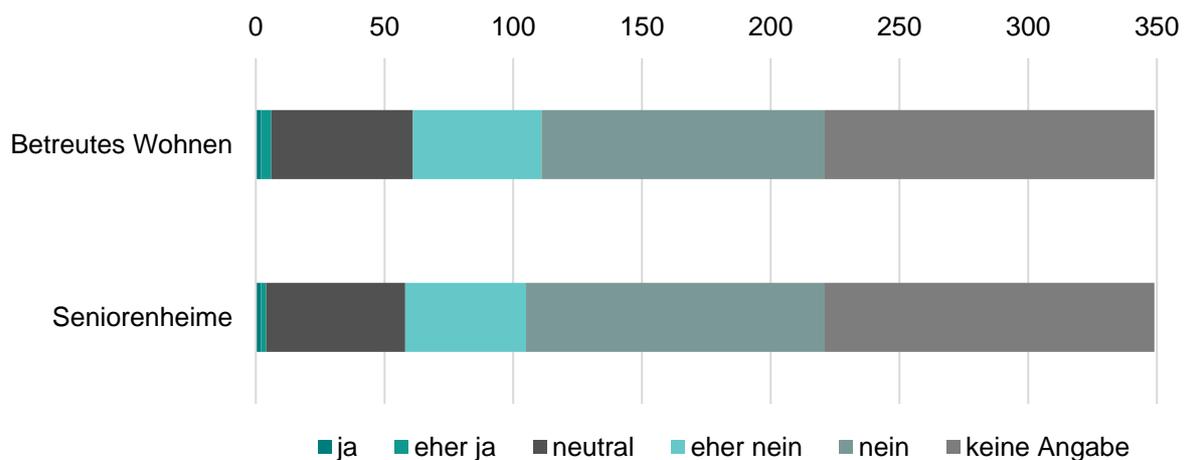
Eine höhere innergemeindliche Verdichtung durch eine höhere oder engere Bebauung bestehender Wohngebiete wird mehrheitlich abgelehnt.

Frage 3: Sollen neue Baugebiete am Ortsrand erschlossen werden?

Ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
52	71	72	35	81	38

Hinsichtlich der Frage nach der Erschließung neuer Baugebiete, hält sich das Verhältnis der Befürworter und Gegner die Waage.

Frage 4: Sind Sie zufrieden mit dem Angebot an folgenden Einrichtungen?



Die Umfrageteilnehmer sind mit den Angeboten für Betreutes Wohnen und Seniorenheime spürbar unzufrieden.

### Sicherheit

Die Umfrageteilnehmer fühlen sich in ihrer Gemeinde sehr sicher. Die Befürchtung in nächster Zeit das Opfer einer Straftat zu werden ist gering. Unsicherheiten bestehen hingegen vor allem bei Dunkelheit. Hier besteht der Wunsch nach besserer Straßenbeleuchtung, Videoüberwachung oder auch nächtlichen Frauentaxis.

Frage 1: Fühlen Sie sich sicher in Gorxheimertal?

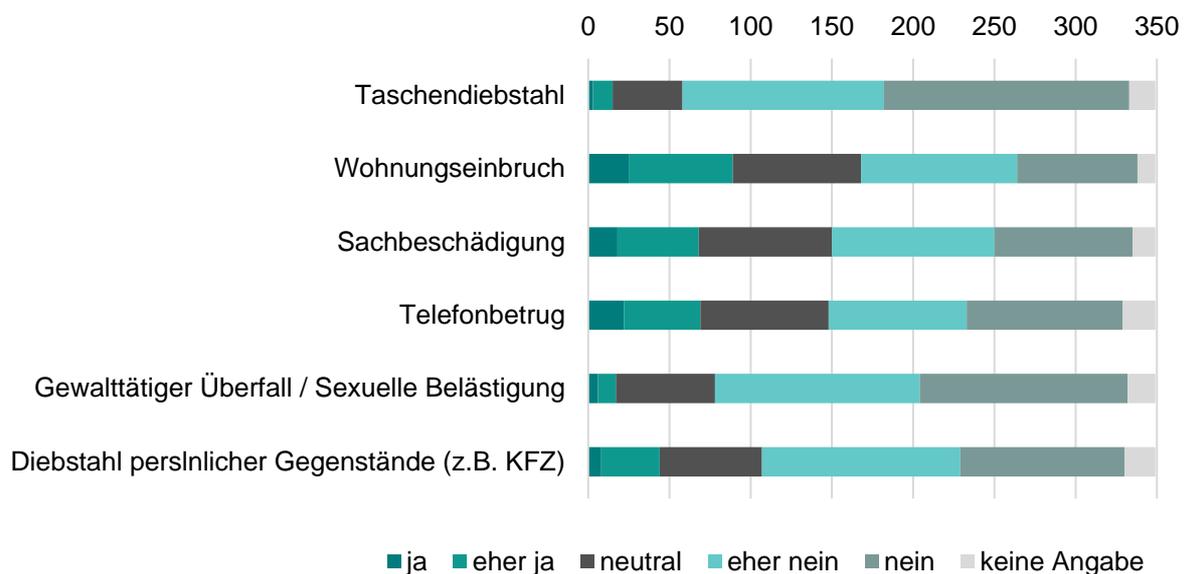
ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
136	141	36	11	5	20

Etwa vier Fünftel der Umfrageteilnehmer fühlen sich in Gorxheimertal tendenziell sicher.

Auch unter den Befragten im Alter von über 60 Jahren zeigt sich diese Tendenz:

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein
54	56	14	3	3

Frage 2: Befürchten Sie, in der nächsten Zeit Opfer einer der genannten Straftaten zu werden?



Die größten Bedenken bestehen bei den Umfrageteilnehmern Opfer eines Wohnungseinbruchs, einer Sachbeschädigung oder eines Telefonbetrugs zu werden. Die Angst vor Taschendiebstahl, aber auch Opfer eines gewalttätigen Überfalls oder einer sexuellen Belästigung zu werden, hat hingegen eine geringere Bedeutung.

Frage 3: Gibt es Orte in Gorxheimertal, an denen Sie sich unsicher fühlen?

- Odenwaldhotel
- Gegenüber Nah und Gut
- Hauptstraße, zu schnelles fahren
- Teilweise zu schlechte Beleuchtung
- An den Fußgängerüberwegen
- Gehwege teilweise im Dunklen
- Abends, wenn Jugendliche unterwegs sind
- durch den Zuzug von ausländischen Mitbürgern
- Straße Unter-Flockenbach/Oberflockenbach an der engen Stelle
- freilaufende Hunde

Frage 4: Welche Sicherheitsmaßnahmen werden benötigt?

- Polizei/Ordnungsamt (Präsenz)
- Verkehrskontrollen
- Blitzer/Radarkontrollen
- Bessere Straßenbeleuchtung
- Zentrastreifen/Ampeln
- Videoüberwachung/Kameras
- AED-Geräte an öffentlichen Gebäuden (Defibrillatoren)
- Ansprechpartner für Probleme
- Nächtliches Frauentaxi
- Reine Schulbusse
- Absolutes Halteverbot bei Gaststätte Eintracht

#### 4.3.5 Wirtschaft und Tourismus

##### Gewerbe

Das Gewerbe wird als sehr wichtig bewertet und eine Erweiterung der Gewerbeflächen befürwortet.

Frage 1: Finden Sie Gewerbe für die Gemeinde Gorxheimertal wichtig?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
205	84	33	13	2	12

Mehr als vier Fünftel der Umfrageteilnehmer finden Gewerbe für die Gemeinde Gorxheimertal wichtig.

Frage 2: Braucht die Gemeinde Gorxheimertal neue Gewerbeflächen?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
69	78	93	41	32	36

Trotz auch gegenteiliger Meinungen besteht tendenziell der Wunsch nach neuen Gewerbeflächen.

Frage 3: Welche zusätzlichen Angebote werden benötigt?

- Einzelhandel, Lebensmittel
- Drogerie
- Tankstelle
- Feinkostladen, Malergeschäft, Fernseh- und Elektrogeschäft, Sportgeschäft, Blumenladen, Geschenkeladen, Fachärzte, Discounter, Metzger, Handwerker, Gemüsegeschäft
- Gewerbepark
- Tante Emma Laden
- Griechisches Restaurant
- Fachärzte
- eBike-Verleih, Mietwagen
- Senkung Gewerbesteuer

Frage 4: Welche bestehenden Angebote werden nicht benötigt?

- Massentierhaltung

### Tourismus

In der Gemeinde Gorxheimertal stehen neben Beherbergungsstätten, Ferienwohnungen und Gaststätten auch Sehenswürdigkeiten wie der Teufelsstein, die Stechpalme und das Zigeunergrab zu Verfügung. Im nachfolgenden Abschnitt wurden die Teilnehmer zum Tourismus im Gorxheimertal befragt.

Frage 1: Hat der Tourismus für die Gemeinde Gorxheimertal eine besondere Bedeutung?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
15	42	77	119	70	26

Etwas mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer sind der Meinung, dass der Tourismus für die Gemeinde Gorxheimertal eher oder in Gänze keine besondere Bedeutung hat. Lediglich 57 Umfrageteilnehmer sind gegenteiliger Meinung.

Frage 2: Sollte sich die Gemeinde Gorxheimertal verstärkt für mehr Tourismus einsetzen?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
49	85	93	54	40	28

Trotz der aus der Frage zuvor ermittelten eher negativen Haltung gegenüber dem Tourismus sind die Umfrageteilnehmer bei der Frage nach der Stärkung des Tourismus` geteilter Meinung.

Frage 3: Welche zusätzlichen Angebote werden benötigt?

- attraktive, bezahlbare, saubere Hotels/Unterkünfte
- nette Cafés und Kneipen
- gepflegte und instand gehaltene Wanderwege
- Ruhebänke
- gute Beschilderung
- Freizeitangebot
- Wanderkarten, auch digital
- Schwimmbad
- attraktive Vermarktung
- Wochenmarkt
- schöner Dorfmittelpunkt
- attraktive Teichanlage
- Kletterwald
- Wildgehege
- Laufstrecken
- Musikfeste
- Touristenattraktionen

Frage 4: Welche bestehenden Angebote werden nicht benötigt?

- Minigolf (redaktioneller Hinweis: In Gorxheimertal gibt es keine Minigolfanlage)

#### 4.3.6 Verwaltung

##### Kundenzufriedenheit und Serviceangebot

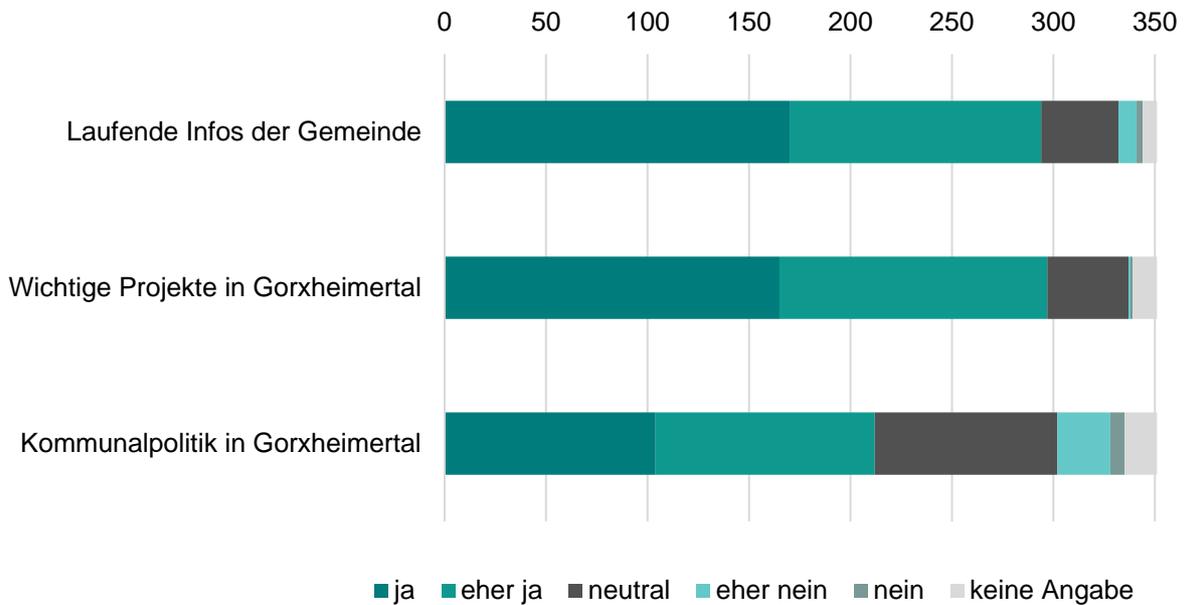
Die Nutzung der Dienstleistungen der Gemeinde erfolgt nur gelegentlich. Die angebotenen Leistungen und der Bürgerservice werden sehr positiv bewertet.

Frage 1: Wie oft nutzen Sie die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung?

oft	gelegentlich	nie	keine Angabe
20	307	7	15

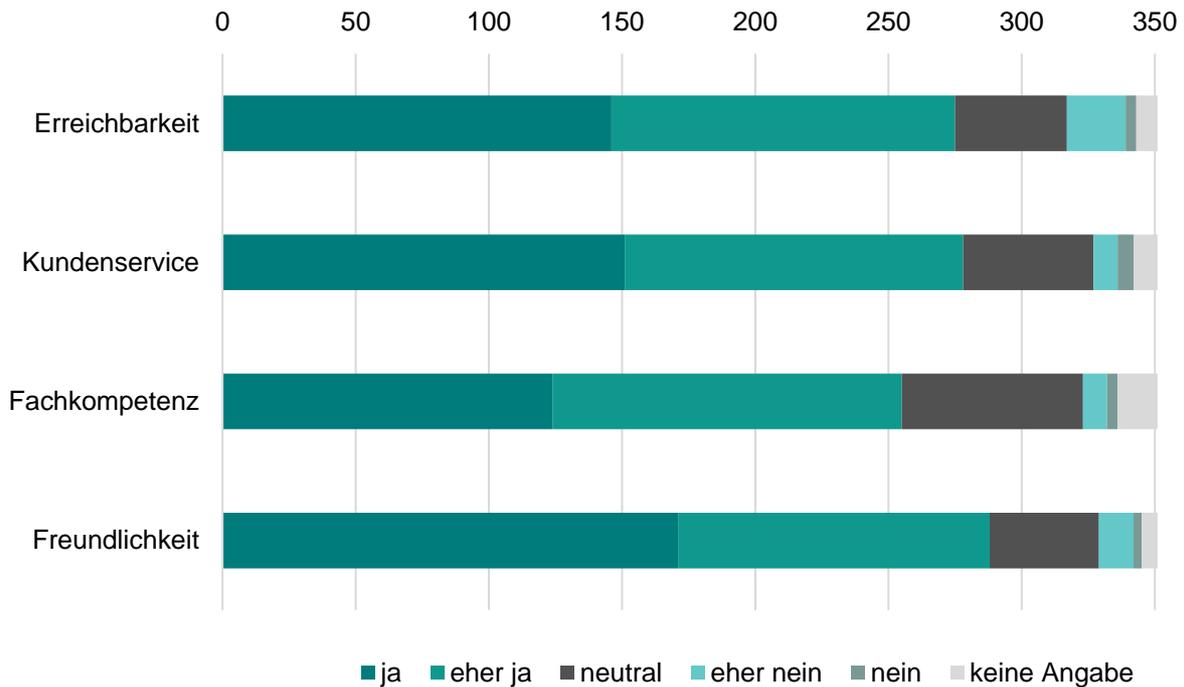
Etwa neun von zehn Umfrageteilnehmern nutzen die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung zumindest gelegentlich.

Frage 2: Interessieren Sie sich für...



Es besteht an allen abgefragten Angeboten ein hohes Interesse. Besonders bedeutsam sind laufende Informationen der Gemeinde und wichtige Projekte in Gorxheimertal.

Frage 3: Sind Sie zufrieden mit den Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung, bezüglich...



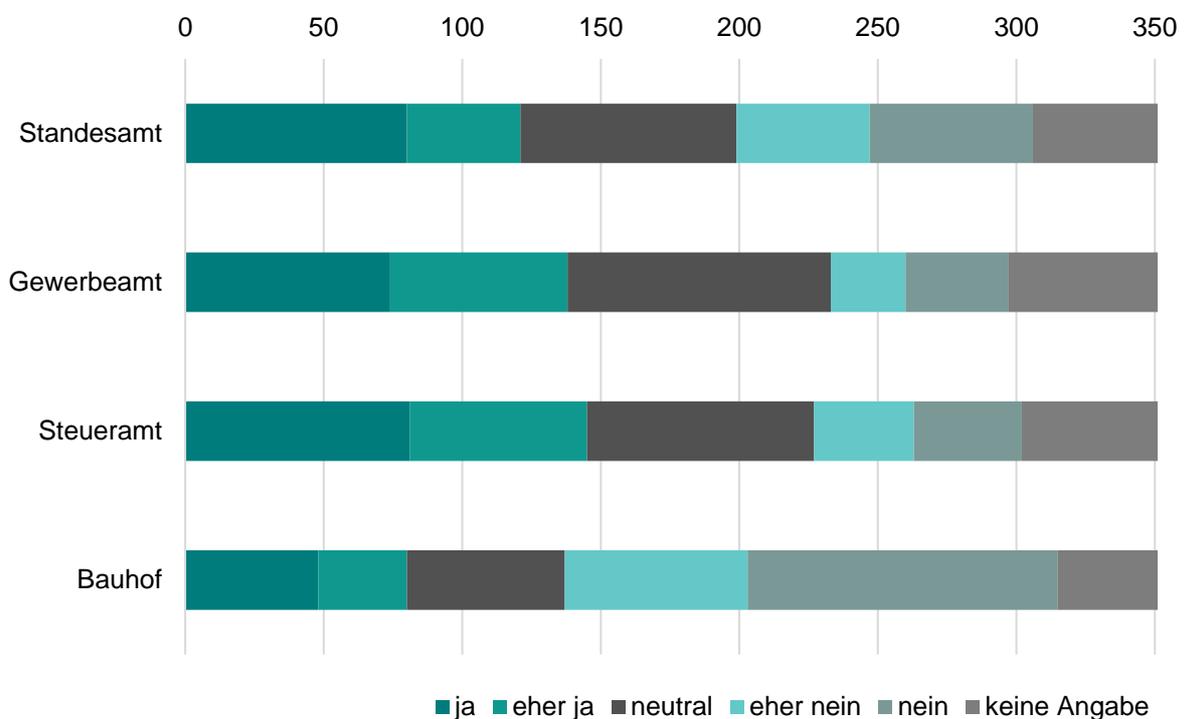
Auch bei der Zufriedenheit schneidet die Gemeinde durchweg sehr positiv ab. Die Umfrageteilnehmer sind sowohl mit der Erreichbarkeit, dem Kundenservice, der Fachkompetenz als auch mit der Freundlichkeit sehr zufrieden.

Frage 4: Müssen die Dienstleistungen der Verwaltung zwingend vor Ort angeboten werden?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
142	93	54	11	10	39

Eine deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer ist der Meinung, dass die Dienstleistungen der Verwaltung zwingend vor Ort angeboten werden sollen.

Frage 5: Welche der nachstehenden Dienstleistungen könnten von einer zentralen Servicestelle von mehreren Kommunen gemeinsam erbracht werden (= Interkommunale Zusammenarbeit)?



Die Umfrageteilnehmer sind mehrheitlich der Auffassung, dass die Bereiche Standesamt, Gewerbeamt und Steueramt von einer zentralen Servicestelle von mehreren Kommunen gemeinsam erbracht werden könnten. Ob die gemeinsame Leistungserbringung in Gorxheimertal oder an einem anderen Standort erfolgen soll, wurde hierbei bewusst offengelassen. Für den Bereich Bauhof sind die Umfrageteilnehmer hingegen tendenziell der Ansicht, dass der lokale Bauhof in seiner jetzigen Struktur – ohne Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden – erhalten bleiben sollte.

Andere denkbare Formen der Zusammenarbeit – beispielsweise in der Haupt- und Finanzverwaltung – wurden nicht abgefragt, da sie keine Außenwirkung erzeugen und daher durch den Bürger nur schwer einzuschätzen sind.

Frage 6: Welche zusätzlichen Angebote werden benötigt?

- mehr Online anbieten
- bessere Öffnungszeiten
- Bauhof ist absolutes Muss, Abgabe an 5 Tagen die Woche
- KFZ-Zulassung
- Führerscheinstelle
- Rentenberater
- Bekanntmachungen über Internet
- Berater für Menschen mit Behinderungen
- Agentur für Arbeit, Jobcenter
- Steuerstelle für Hessen
- Polizeidienststelle
- Deponie für Gartenabfälle

Frage 7: Welche bestehenden Angebote werden nicht benötigt?

- Bücherei
- Ordnungsamt nicht wahrnehmbar

### Informationsangebot

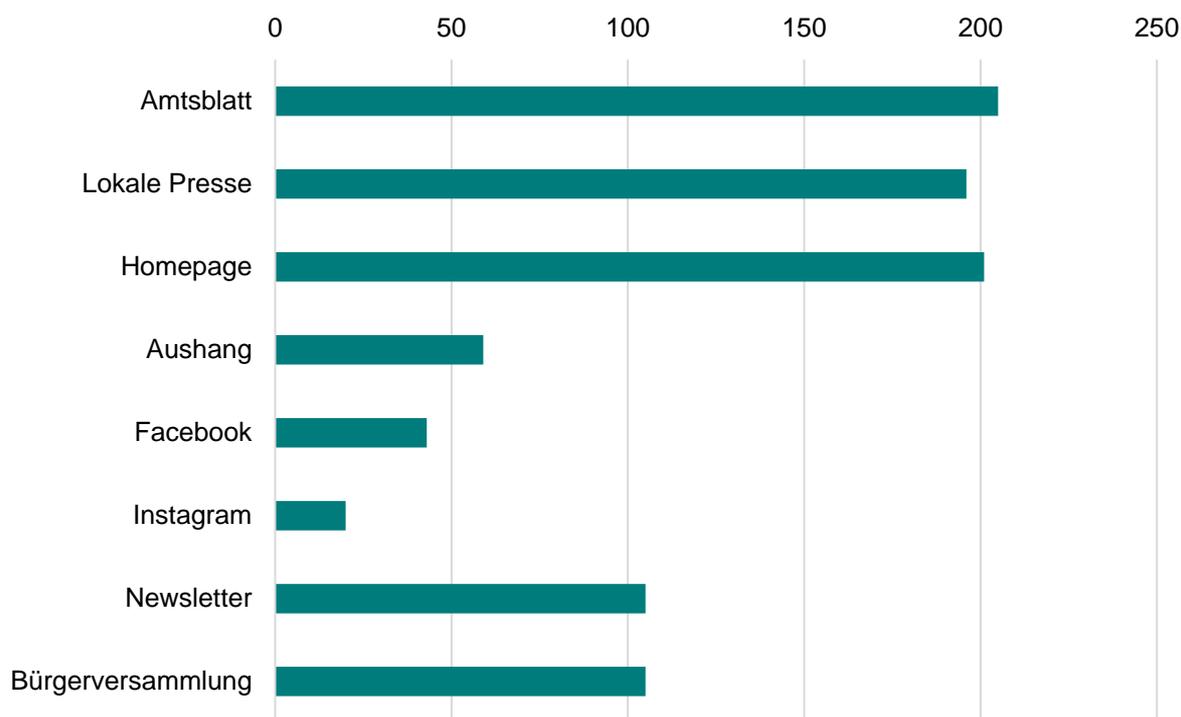
Der Informationsfluss scheint bereits gut zu funktionieren, so dass sich die Umfrageteilnehmer von Gorxheimertal überwiegend gut informiert fühlen. Dies dürfte an der aktiven Informationspolitik der Gemeinde liegen, beispielsweise dem gemeindlichen Bürgerbrief.

Frage 1: Fühlen Sie sich von der Gemeindeverwaltung ausreichend informiert?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
94	143	65	34	4	9

Eine deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer fühlt sich von der Gemeindeverwaltung ausreichend informiert.

Frage 2: Wie würden Sie die Informationen der Gemeindeverwaltung gerne erhalten?  
(Mehrfachnennung möglich)



Die von den Umfrageteilnehmern am meisten gewünschten Informationskanäle sind das Amtsblatt, lokale Presse und die Homepage.

Frage 3: Welche zusätzlichen Informationsmöglichkeiten werden benötigt?

- Programmheft, Flyer mit Veranstaltungen
- Gemeindebrief
- Facebookseite
- Frühere Info an betroffene Bürger bzgl. Baumaßnahmen
- Talemer Schaufenster soll es weiterhin geben
- E-Mail-Newsletter mit Terminen
- Gerne mehr Bürgerbriefe

Frage 4: Welche bestehenden Informationsmöglichkeiten werden nicht benötigt?

- Newsletter
- Schaukasten

### 4.3.7 Gorxheimertal 2035

Im Themenfeld „Gorxheimertal 2035“ zeigte sich deutlich, dass die Umfrageteilnehmer ihre Zukunft in Gorxheimertal sehen. Die Gemeinde wird insgesamt als familienfreundliches, attraktives Tal mit Wohlfühlcharakter empfunden. Jedoch wird gerade der Bereich der Infrastruktur als ausbaufähig empfunden.

Frage 1: Sehen Sie Ihre persönliche Zukunft in Gorxheimertal?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
177	90	44	13	9	16

Eine beeindruckende Mehrheit der Umfrageteilnehmer sieht seine persönliche Zukunft in Gorxheimertal. Selbst bei den Befragten unter 40 Jahren, die seit weniger als 10 Jahren in Gorxheimertal leben, bestätigt sich diese Tendenz – wenn auch nicht ganz so deutlich:

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein
8	6	2	2	3

Frage 2: Ist es Ihnen wichtig sich bei der Entwicklung Ihrer Gemeinde einbringen zu können?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
61	106	112	31	14	25

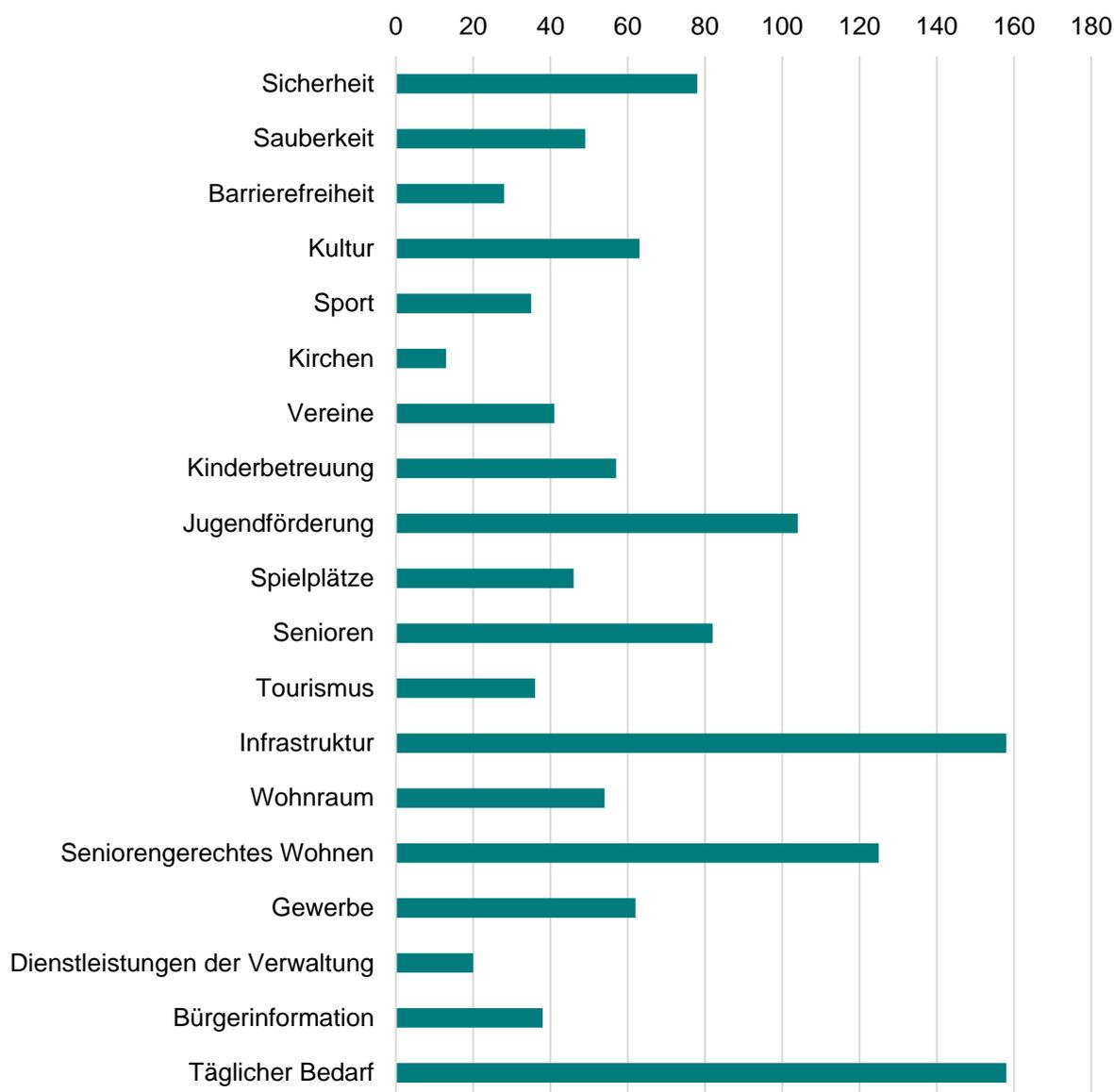
Etwa der Hälfte der Befragten ist es wichtig, sich bei der Entwicklung ihrer Gemeinde einbringen zu können. Nur eine Minderheit ist hierzu eher nicht bereit.

Frage 3: Erhalten Sie bisher die Möglichkeit sich bei der Entwicklung der Gemeinde einzubringen?

ja	eher ja	neutral	eher nein	nein	keine Angabe
32	58	104	58	49	48

Bei dieser Frage gibt es ein geteiltes Meinungsbild. Die Zahl der Umfrageteilnehmer, die diese Möglichkeit derzeit nicht sieht, übersteigt allerdings die Zahl der Umfrageteilnehmer, die diese Möglichkeit als gegeben sehen.

Frage 4: In welchen drei Bereichen sehen Sie in den nächsten Jahren den größten Handlungsbedarf in Gorxheimertal?



Die Umfrageteilnehmer sehen den größten Handlungsbedarf in Gorxheimertal in den Bereichen Infrastruktur, Seniorengerechtes Wohnen und in dem Bereich des täglichen Bedarfs.

Frage 5: Sonstige Handlungsfelder (auszugsweise):

- mehr Initiativen für Umweltschutz
- Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz
- die Raserei auf der Hauptstraße
- Förderung des Dialekts
- Gastronomie
- ÖPNV
- kein Parken auf Gehwegen
- E-Mobilität
- Radwege
- Schönere Anlagen
- Senkung von Steuern und Abgaben
- Seniorengerechtes Wohnen
- Feuerwehr
- Internetausbau

Frage 6: Beschreiben Sie die Gemeinde Gorxheimertal mit einem oder wenigen Schlagworten (auszugsweise)

- freundlich, familiär
- Pendlerstadt
- angenehm
- ländlich
- hilfsbereit, lösungsorientiert
- sehr schönes, attraktives Tal
- familienfreundlich
- Wohlfühlort, ländlich, dennoch zentral
- Freundlich, Familie
- Entspannung
- Schöne Natur / Kulturlandschaft
- Wohlfühlcharakter

Frage 7: Was gefällt Ihnen an Gorxheimertal besonders gut? (auszugsweise)

- Vereine, Natur, Aktivitäten
- ländlich und Stadtnah
- Ruhe, Luft
- Ruhige Lage
- Zentrale Lage
- Wohnqualität
- der Wald
- Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Bauhofs und der Verwaltung
- Natur, Familienfreundlichkeit
- das Dorf umgeben von Wald
- Natur

Frage 8: Was stört Sie an Gorxheimertal besonders? (auszugsweise)

- Busverbindung
- Verkehrsaufkommen
- keine Ortsmitte
- Radweg, Sicherheit für Kinder
- Ortsteile fühlen sich nicht zusammengehörig
- sehr ungepflegt
- Hauptstraße, kulturelles Angebot fehlt.
- Falschparker
- Auto wird benötigt / ÖPNV schlecht

Frage 9: Welches Ereignis verbinden Sie mit Gorxheimertal? (auszugsweise)

- Erste Bürgermeisterin
- Hausbau, Familiengründung
- schönes Wohnen
- Brückenfest
- Tal-Kerwe
- Nähe zur Arbeit
- aufgewachsen
- Zusammenlegung Gorxheimertal, Unter-Flockenbach, Trösel
- Heirat, Jugend
- Umzug ins Eigenheim
- Weihnachtsmarkt
- Kindheit

Frage 10: Was möchten Sie uns darüber hinaus noch mitteilen?

- Öffnungszeiten der Kerwe nicht im Rahmen der Bewohner
- Dauerhafte Geschwindigkeitskontrolle in der Hauptstraße
- zu wenig Freizeitangebote, kein Gewerbegebiet, geringes Abendangebot für die Jugend
- Blumenwiese am Kreisel
- Abenteuerspielplatz am Trösel-See wäre schön
- Infrastruktur erhalten, Gewerbe, Gastronomie ansiedeln
- Busverbindung, ÖPNV-Anbindung geht gar nicht
- kleine Geschäfte ansiedeln und unterstützen, keine neuen Baugebiete ausweisen
- ich finde diese Aktion, ebenso wie Gorxheimertal 2035, sehr gut!

### 4.3.8 Persönliche Angaben

Frage 1: Welches Geschlecht haben Sie?

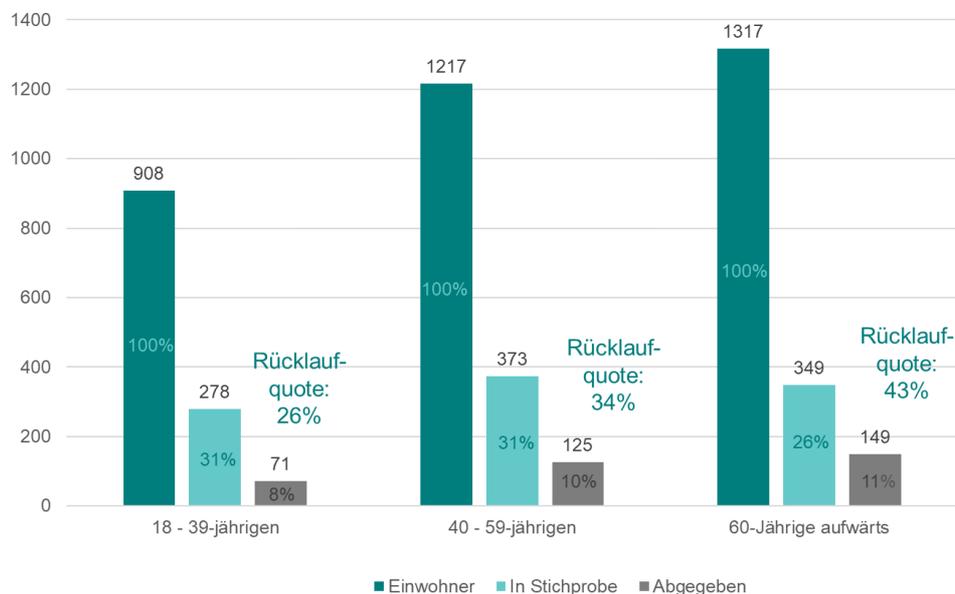
männlich	weiblich	Divers	keine Angabe
159	175	0	15

Während das Männer-Frauen-Verhältnis in der Zufallsstichprobe von 1.000 Einwohnern ausgeglichen war, sind die weiblichen Umfrageteilnehmer leicht in der Überzahl.

Frage 2: Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

bis 40	40 - 60	über 60	keine Angabe
71	125	140	13

Die Rückläuferquote war bei den Personen über 60 Jahren etwas höher und bei den Personen bis 40 Jahren etwas niedriger als es sich im Gesamtbild ergab:



Frage 3: Wie lange leben Sie schon in Gorxheimertal?

mehr als 10 Jahre	bis zu 10 Jahre	keine Angabe
287	44	18

Eine deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer lebt bereits seit mehr als 10 Jahren in Gorxheimertal.

Frage 4: Aus welchem Grund sind Sie nach Gorxheimertal gezogen?

Familie	Beruf	Sonstiges	keine Angabe
201	16	90	42

Die Familie ist der Hauptgrund für die Wahl des Wohnorts Gorxheimertal.

Frage 5: Wie groß ist die Entfernung zu Ihrem Arbeitsort?

liegt in der Gemeinde	bis 15 km	15 – 30 km	mehr als 30 km	keine Angabe
35	88	77	48	101

Hier zeigt sich erneut, dass Gorxheimertal eine Auspendlergemeinde ist. Nur 35 Umfrageteilnehmer hatten ihren Arbeitsplatz am Wohnort. Insbesondere in der nahe gelegenen Stadt Weinheim (bis 15 km) und der Stadt Mannheim (bis 30 km) ist das Arbeitsplatzangebot hoch. Keine Angaben haben insbesondere diejenigen Umfrageteilnehmer gemacht, die über 60 Jahre alt waren und somit mitunter bereits altersbedingt aus dem Berufsleben ausgeschieden sind.

## 5 Ist-Analyse

In der Ist-Analyse werden die Ergebnisse der Ist-Erhebung bewertet und strukturiert. Dies erfolgte unsererseits durch eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken des Standortes Gorxheimertal.

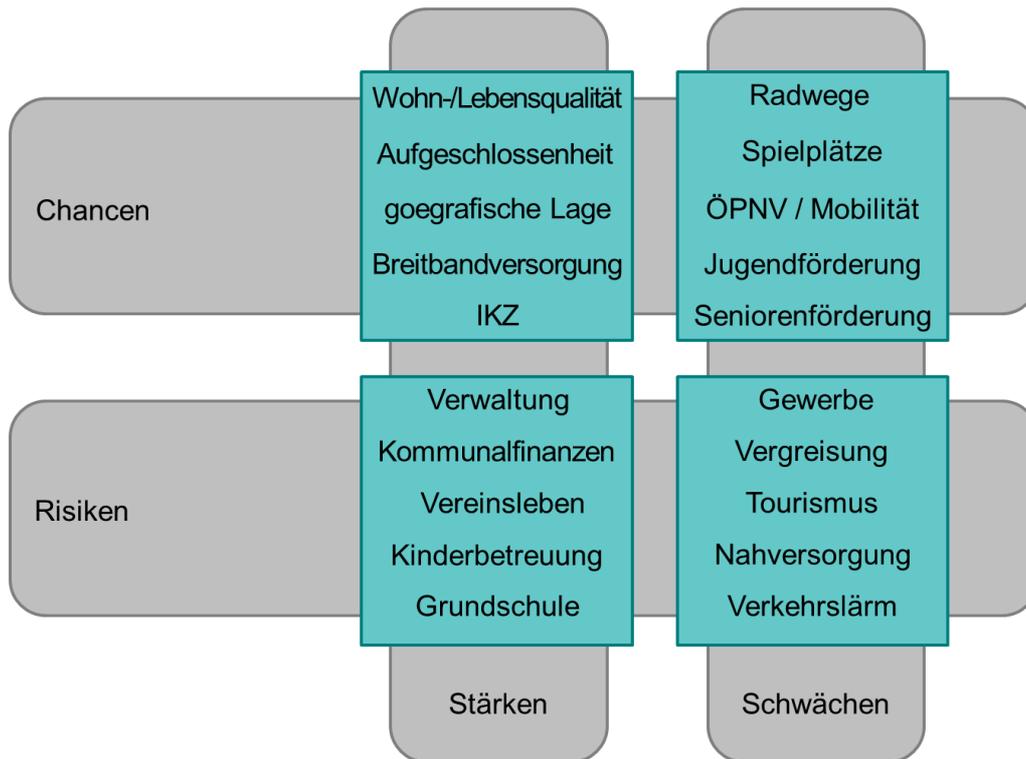
Aus den von uns erhobenen Strukturdaten und aus den Umfrageergebnissen der Bürgerbefragung heraus konnten wir folgende Stärken identifizieren:

- attraktiver Wohnstandort
- hohe Lebensqualität
- Aufgeschlossenheit
- aktives Vereinsleben
- hohe Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement
- gute geografische Lage
- Infrastruktur, Breitbandversorgung
- regelmäßige Busverbindungen
- gute Kinderbetreuung
- effiziente Verwaltung, interkommunale Zusammenarbeit
- stabile Finanzlage
- aktiver Umwelt- und Naturschutz

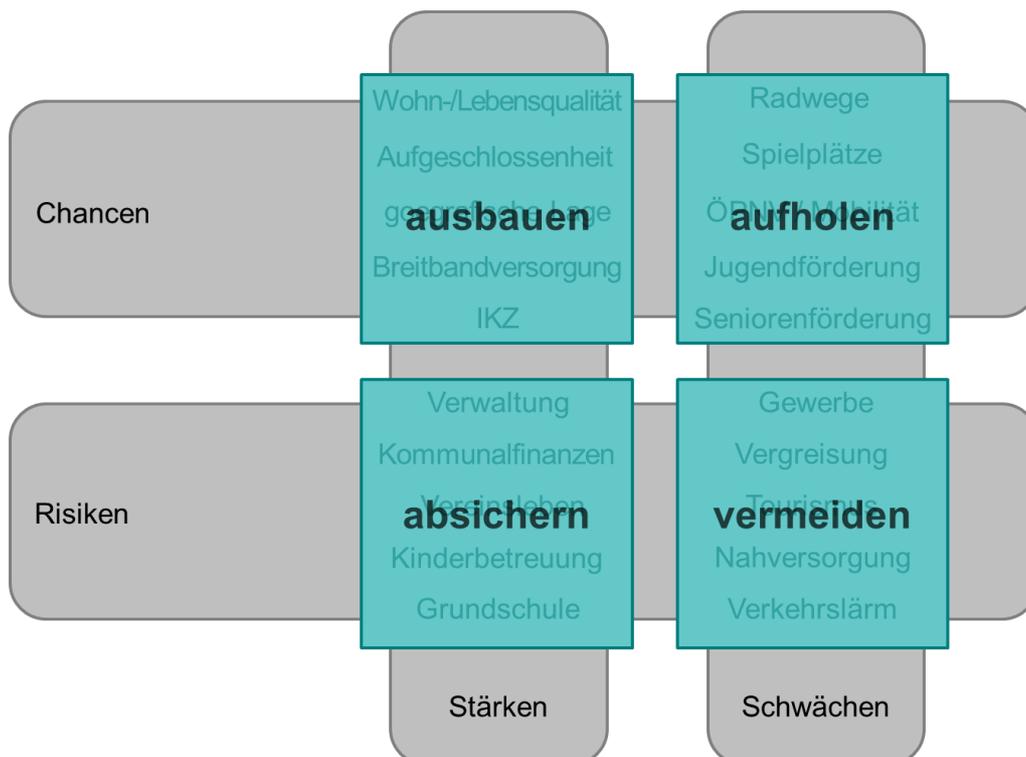
Gleichzeitig stellten wir folgende Schwächen fest:

- unattraktiver Gewerbestandort
- begrenzte bauliche Erweiterungsmöglichkeiten (fehlende Baugebiete)
- unzureichendes Radwegeangebot
- fehlende ÖPNV-Anbindung der Nebenstraßen
- stark frequentierte Hauptstraße (Lärm, Raserei / Gefährdung)
- überdurchschnittliches Lebensalter / drohende Vergreisung
- wenige Angebote für Jugendliche
- unattraktive Spielplätze
- eingeschränkte Nahversorgung (fehlende Drogeriemärkte, Tankstellen)
- fehlende Angebote für Senioren und Pflegebedürftige
- wenig Tourismus
- wenige kulturelle Angebote

Die Stärken und Schwächen der Gemeinde Gorxheimertal können in einer Vier-Feld-Matrix zweidimensional – einerseits nach Stärken und Schwächen, andererseits nach Chancen und Risiken – geordnet werden und hieraus eine Strategie abgeleitet werden. Dieser Ansatz verfolgt die Idee der sogenannten SWOT-Analyse und kann wie folgt aussehen:



Im Hinblick auf die daraus abzuleitenden Strategien ergibt sich folgendes Bild:



Die Gemeinde Gornheimertal hat Stärken, aus denen sich Chancen ergeben. Sie sollte ihre Standortvorteile aus der hohen Wohn- und Lebensqualität, der guten geografischen Lage und der Breitbandinfrastruktur aktiv nutzen und nach außen bewerben. Diese Faktoren können beispielweise für junge Familien, die auf der Suche nach einem Wohnstandort im Einzugsgebiet des Rhein-Neckar-Gebietes sind, von entscheidender Bedeutung sein. Auch die aus der Bürgerbefragung gewonnene Erkenntnis der Aufgeschlossenheit kann hier von Vorteil sein.

Die derzeit solide und stabile Gemeindeverwaltung, deren Dienstleistungen und Informationsangebote in der Bürgerbefragung überwiegend gut bewertet wurden, kann derzeit durchaus als Stärke gewertet werden. Allerdings ergeben sich hier auch erhebliche Risiken bis zum Jahr 2035 durch natürliche Fluktuation. Diesen kann allerdings neben einer frühzeitigen Ausbildung von Nachwuchskräften durch Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) entgegengewirkt werden, woraus sich ausbaufähige Chancen für die Zukunft ergeben.

Eine weiterhin mit Risiken versehene Stärke ist der Bestand der Grundschule und der Kindertagesstätten, der bis (mindestens) 2035 abgesichert werden sollte. Gleiches gilt für das aktive Vereinsleben und die stabilen Gemeindefinanzen.

Aufholungsbedarf aus Schwächen, aus denen sich Chancen ableiten lassen, gibt es in den Bereichen Mobilität, Radwege und Spielplätze sowie bei der Jugendförderung. Hier sollten Verbesserungsmöglichkeiten erörtert und umgesetzt werden.

Nicht zu verhindern und somit ein Risiko wird die Alterung der Bevölkerung sein. Der demografische Wandel ist unumkehrbar. Allerdings kann die Gemeinde sich auf die neue Situation einstellen und hieraus Chancen für die Zukunft durch entsprechende Konzepte ableiten.

Die Schwächen im Hinblick auf die Nahversorgung können in Kauf genommen werden, solange diese in der Nachbarstadt Weinheim gewährleistet ist - und auch die erforderliche Nahverkehrsanbindung. Die Schwäche des Verkehrslärms entlang der Hauptstraße wird – auch nach Umsetzung verkehrsberuhigender Maßnahmen seitens der zuständigen Straßenverkehrsbehörde – kaum zu beheben sein, da eine Ortsumgehungsstraße aufgrund der topografischen Gegebenheiten nicht realisierbar wäre und eine Durchfahrt Richtung Abtsteinach und Oberflockenbach weiter zu gewährleisten sein wird.

Dem Tourismus wurde in der Bürgerbefragung eher eine geringe Bedeutung beigemessen. Die Erfolgsaussichten etwaiger touristischer Maßnahmen sind auch eher als gering einzuschätzen, zumal es bereits touristische Attraktionen in der Umgebung gibt. Zwar wurde dem Gewerbe in der Bürgerbefragung eine höhere Bedeutung beigemessen, allerdings sind auch hier die Erfolgsaussichten wegen der Topografie und der bestehenden attraktiveren Flächen in der Nachbarstadt Weinheim eher gering.

## 6 Soll-Konzeption

Aus den erhobenen und bewerteten Daten kann eine Soll-Konzeption abgeleitet werden. Sie ergibt sich aus der Nutzung von Chancen bei gleichzeitigem Ausbau der Stärken, aber auch aus dem Aufholen von Schwächen, aus denen sich Chancen ergeben könnten sowie aus der Absicherung von Risiken in Bereichen, in denen die Gemeinde Gorxheimertal derzeit ihre Stärken sieht.

Die Soll-Konzeption wurde in zwei Workshops unter intensiver Beteiligung der Gemeindevertretung und der interessierten Bürger erarbeitet. Der erste Workshop fand am 28. September 2019 und der zweite Workshop am 30. November 2019 statt.

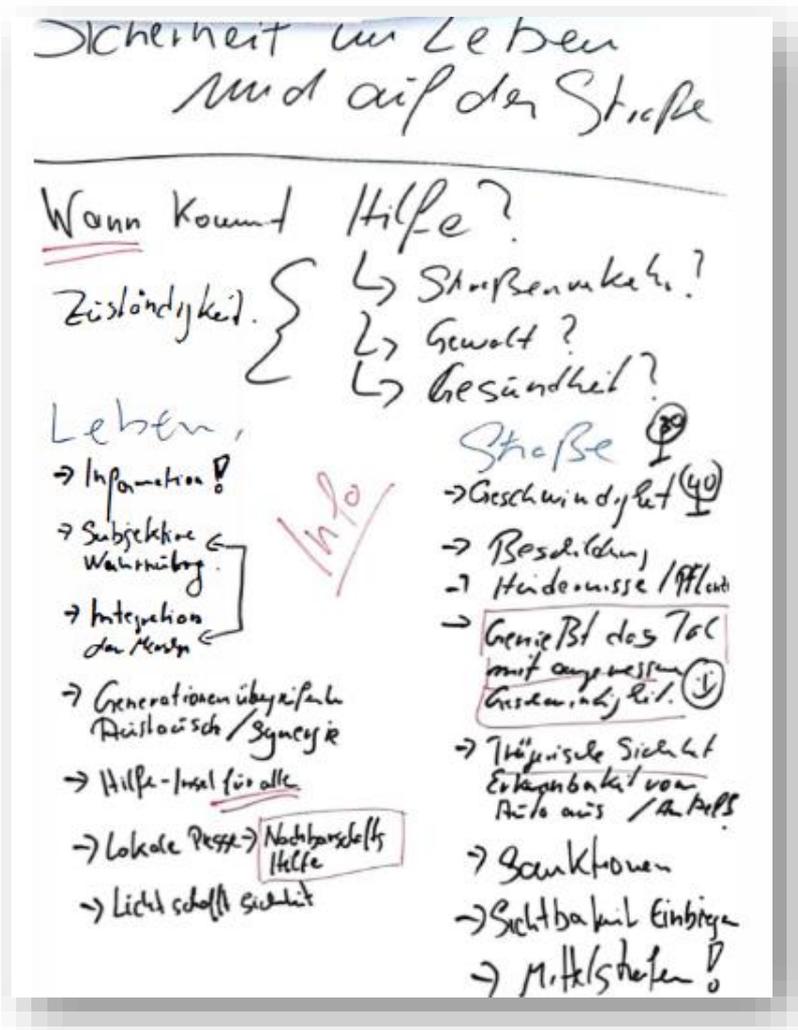
In den beiden Workshops, die im Bürgerhaus der Gemeinde Gorxheimertal veranstaltet wurden, wurde die Vision, wie die Gemeinde Gorxheimertal im Jahr 2035 aussehen könnte, in mehreren Arbeitsgruppen gemeinsam entwickelt. Hieraus wurden Strategien zu deren Erreichung diskutiert.



## 6.1 Ergebnisse des ersten Workshops vom 28. September 2019

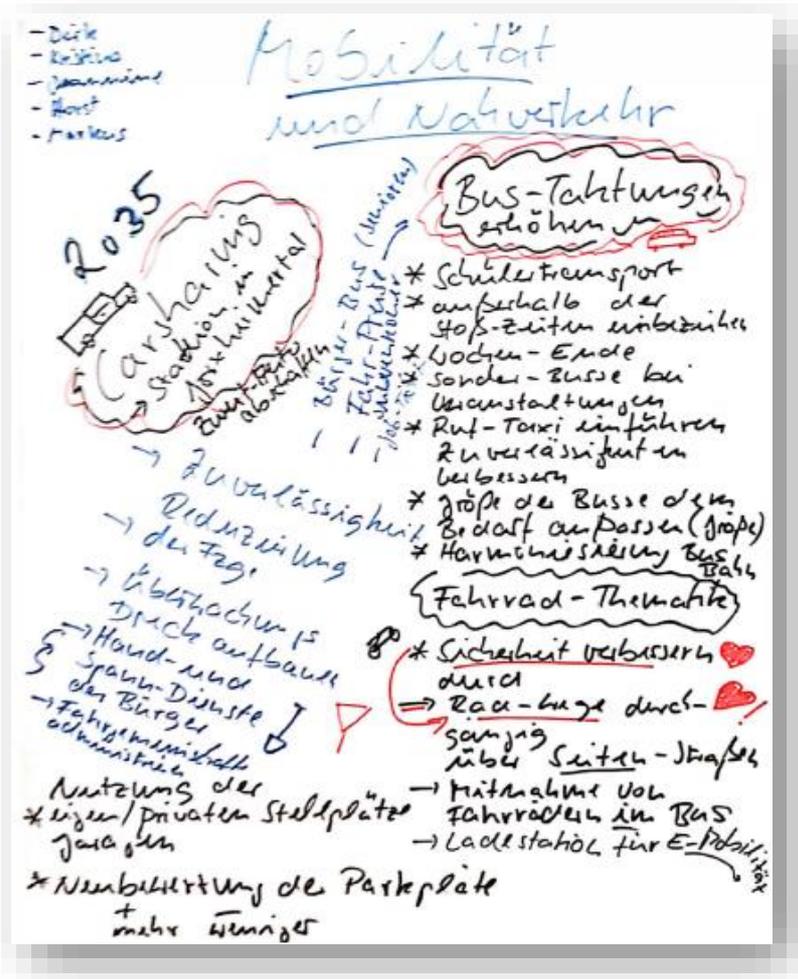
Der erste Workshop zur Zukunftsvision „Gorchheimertal 2035“ fand am 28. September 2019 unter Beteiligung der Gemeindevertretung und unter Einbeziehung interessierter Bürger statt. Hier wurden die Ergebnisse der Ist-Erhebung und der Bürgerbefragung vorgestellt. Anschließend sollten verschiedene Themen, die sich aus der Ist-Erhebung und der Bürgerbefragung als bedeutsam herauskristallisiert hatten, in mehreren Arbeitsgruppen diskutiert werden. Die Zielsetzung bestand darin, Ideen zu diesen Themen zu sammeln, um daraus Strategien für die Zukunft ableiten zu können.

Eine der Arbeitsgruppen befasste sich mit dem Thema „Sicherheit und Verkehr“. Hier wurde einerseits das Thema „Sicherheit auf und an der Straße“ und andererseits das Thema „Sicherheit im Leben“ behandelt:



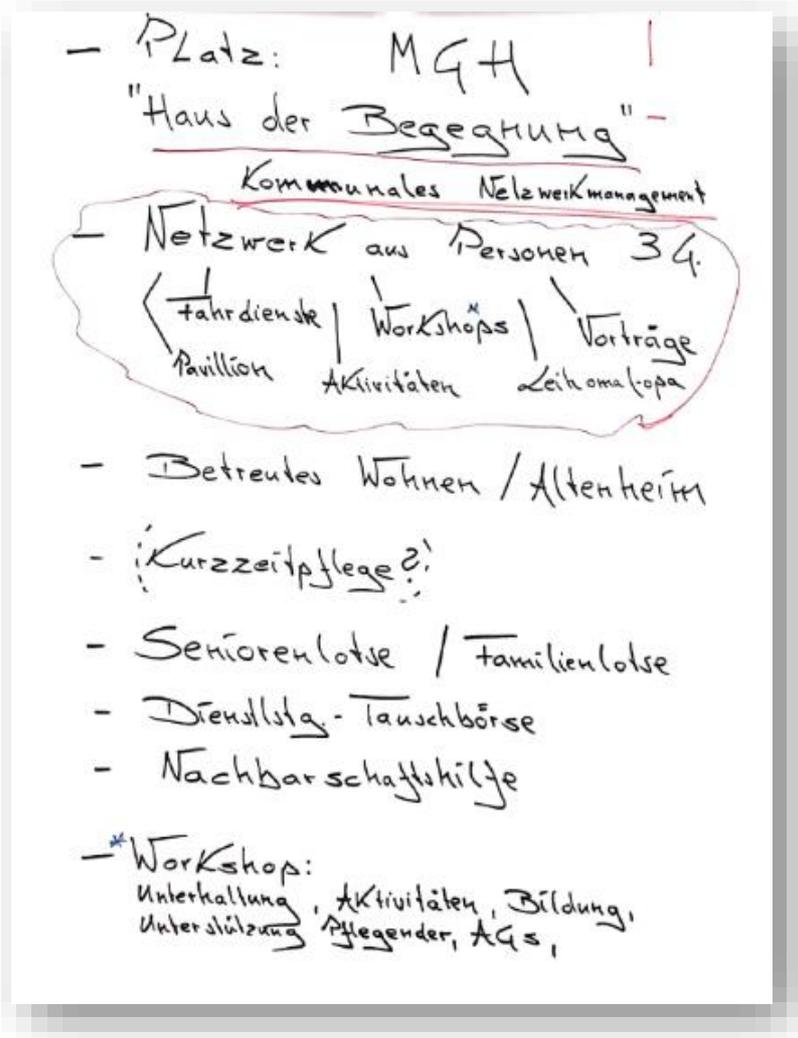
Eine wichtige Erkenntnis aus der Arbeitsgruppe war die Forderung nach einer freiwilligen oder verpflichtenden Geschwindigkeitsbegrenzung sowie die Idee gegenseitiger Nachbarschaftshilfe.

Eine andere Arbeitsgruppe widmete sich dem Thema „Mobilität und Nahverkehr“. Sie befasste sich insbesondere mit Carsharing, dem Öffentlichen Personennahverkehr und dem Fahrrad:



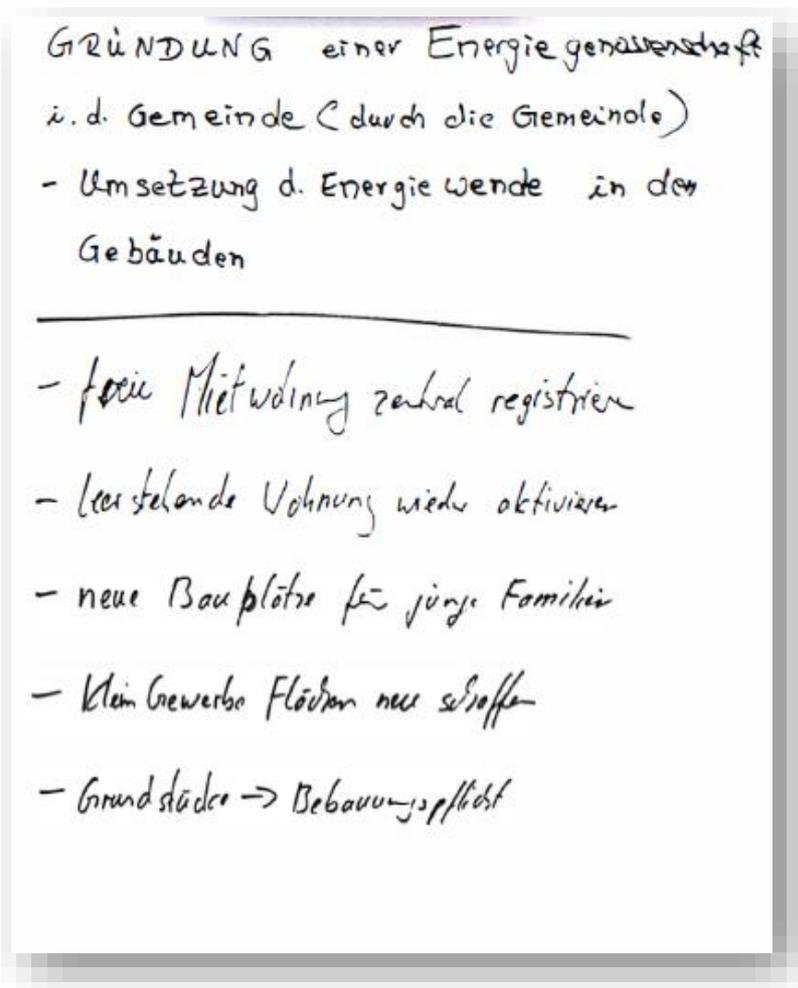
Die Arbeitsgruppe entwickelte Ideen zur Verbesserung der Mobilität, besonders auch für ältere Menschen sowie Menschen, die mit dem Fahrrad oder dem E-Bike in die Stadt fahren möchten oder bereit sind, gelegentlich benötigte Fahrzeuge mit anderen Nutzern zu teilen (Carsharing). Neben der Idee von Ladestationen für E-Autos und E-Bikes wurde auch die Idee diskutiert, die Sicherheit durch Radwege über Nebenstraßen zu verbessern. Für den Öffentlichen Personennahverkehr wurde außerdem eine bessere Taktung im Hinblick auf Wochenend- und Stoßzeiten, Veranstaltungen und die Erreichbarkeit von Anschlusszügen angeregt. Im laufenden Kraftfahrzeugverkehr sollen die vorhandenen und benötigten Parkplätze abgeglichen werden. Insbesondere sollen Grundstückseigentümer dazu animiert werden, ihre eigenen Stellplätze anstelle von öffentlichen Parkplätzen zu nutzen.

Eine weitere Arbeitsgruppe befasste sich mit dem Thema „Senioren und Lebensqualität“. Hier wurde ein Mehrgenerationenhaus mit der Bezeichnung „Haus der Begegnung“ einschließlich eines kommunalen Netzwerkmanagements diskutiert.



In der Arbeitsgruppe wurde ein Mehrgenerationenhaus mit dem Namen „Haus der Begegnung“ diskutiert. Durch ein kommunales Netzwerkmanagement sollen außerdem Angebote für Fahrdienste, Veranstaltungen und andere Aktivitäten sowie nachbarschaftliche Hilfsdienste gebündelt und ausgetauscht werden können. Außerdem wurde der Bedarf für betreutes Wohnen oder ein Seniorenheim thematisiert.

Weiterhin befasste sich die Arbeitsgruppe „Wohnen, Bauen und Gewerbe“ mit der Energiewende und deren Umsetzung vor Ort in den Gebäuden der Einwohner der Gemeinde:



Mit Hilfe einer Energiegenossenschaft, an der sich Bürger beteiligen können, soll eine vertrauenswürdige und ortsnahe Beratungsstelle die Bürger bei der Umsetzung der Energiewende in den eigenen Gebäuden unterstützen können, beispielsweise beim Bau von Photovoltaik-Anlagen oder beim Austausch von alten Ölheizungen.

Weiterhin sollen neue Bauplätze für junge Familien sowie Flächen für Kleingewerbetreibende gesucht und erschlossen werden. Darüber hinaus sollten die Eigentümer leerstehender Gebäude durch Unterstützungsleitungen animiert werden, diese wieder zu aktivieren. Inwieweit eine Bebauungspflicht für Baulücken und freie Baugrundstücke durchsetzbar wäre, soll geprüft werden.

Die Arbeitsgruppe „Ortsmittelpunkt und Treffpunkte“ befasste sich mit der Schaffung eines zentralen Treffpunkts, vorzugsweise am oder im Bürgerhaus, der sich als Begegnungsstätte für junge und alte Mitbürger bewähren könnte:

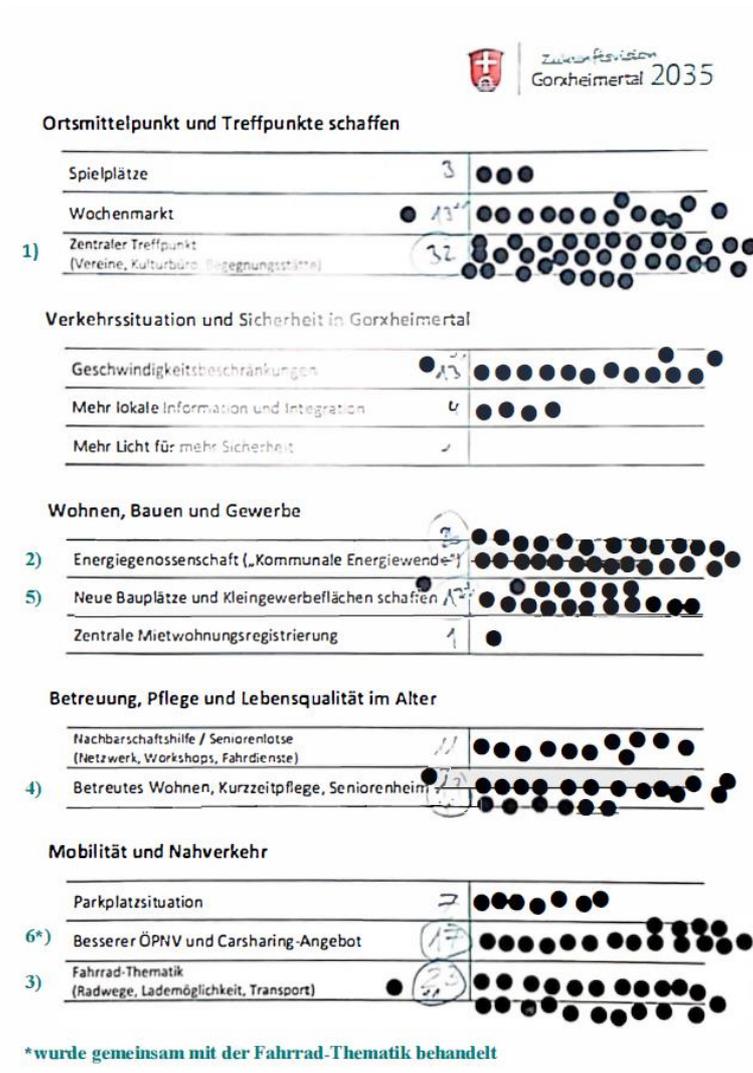


In der Arbeitsgruppe wurde ein zentraler Treffpunkt für Jung und Alt als Begegnungsstätte innerhalb der Gemeinde diskutiert. Dieser könnte sowohl von Privatpersonen als auch von Vereinen sowie als Kulturbüro genutzt werden. Als Standort für den zentralen Treffpunkt wurde das Bürgerhaus in Unter-Flockenbach, alternativ dazu aber auch die ehemalige Erlebnisland-Kindertagesstätte in Betracht gezogen.

Die vorhandenen Spielplätze sollten qualitativ aufgewertet werden. Ein Wochenmarkt mit regionalen Produkten soll außerdem den Treffpunkt beleben. Darüber hinaus sollen die Nahverkehrs- und Radweganbindungen optimiert werden.

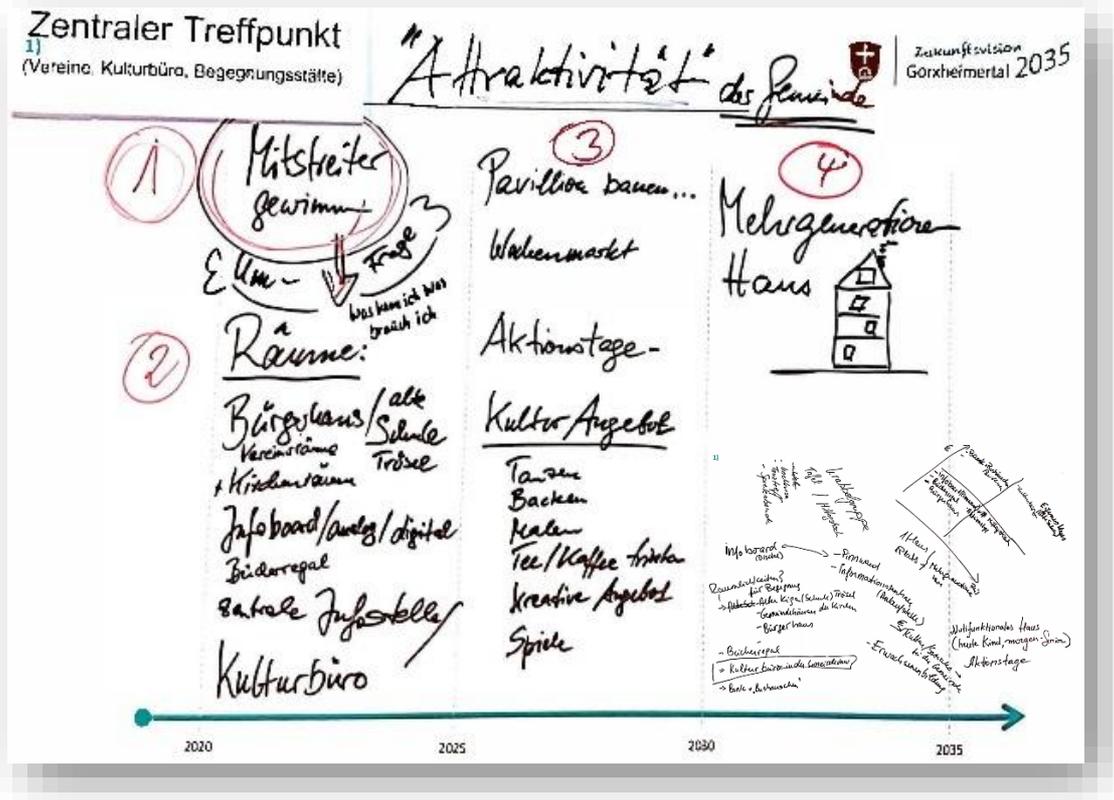
## 6.2 Ergebnisse des zweiten Workshops vom 30. November 2019

Der zweite Workshop diente dazu, die Themen des ersten Workshops zu priorisieren und mit einer gemeinsamen Vorauswahl weiter zu vertiefen. Hierzu wurden die Teilnehmer dazu aufgefordert, die Themen mit Klebepunkten nach ihrer Bedeutsamkeit zu priorisieren. Diejenigen Themen, die die meisten Klebepunkte erhalten hatten, wurden anschließend in Arbeitsgruppen diskutiert. Hierbei sollten auch Strategien auf einer Zeitachse bis 2035 erarbeitet werden.



Die höchste Bedeutsamkeit war beim Thema „Zentraler Treffpunkt“ zu erkennen. Im zweiten Rang folgte das Thema „Energiegenossenschaft“. Auf den nachfolgenden Plätzen folgten die Themen „Fahrrad“ und „ÖPNV / Carsharing“ (diese wurden zusammengelegt), „Betreutes Wohnen, Kurzzeitpflege, Seniorenheim“ und „Neue Bauplätze und Kleingewerbeflächen“.

Die Arbeitsgruppe „Zentraler Treffpunkt“ befasste sich mit einem attraktiven Ortsmittelpunkt als Treffpunkte für Jugendliche, Familien und Senioren:

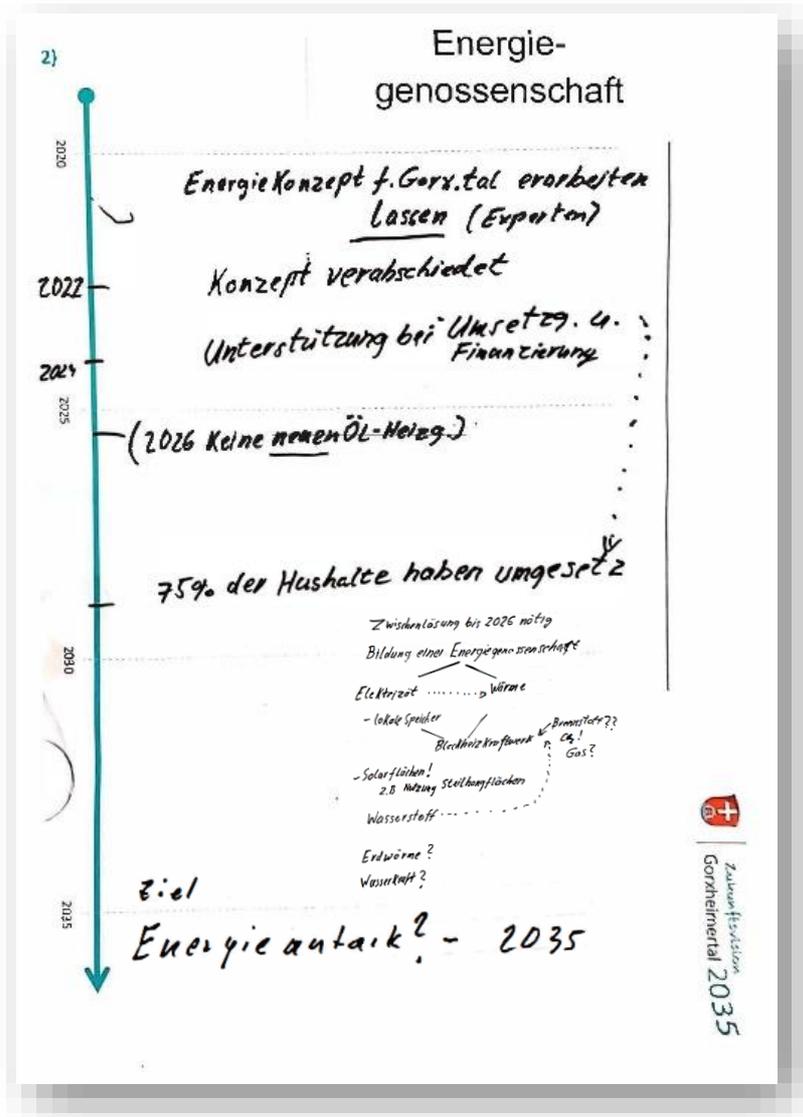


Kurzfristig sollen Räume im Bürgerhaus oder im ehemaligen Kindergarten Trösel oder in kirchlichen Gebäuden als zentraler Treffpunkt aktiviert werden. Sie könnten beispielsweise als Treffpunkt, Kulturbüro und Informationsstelle genutzt werden. Auch für die Jugend könnten hier Räume entstehen.

Mittelfristig könnte ein Pavillon für einen potenziellen Wochenmarkt gebaut und der Treffpunkt für ein gemeinsames Tanzen, Malen, Kaffeetrinken oder Spielen genutzt werden.

Langfristig soll ein Mehrgenerationenhaus entstehen.

Die Arbeitsgruppe „Energiegenossenschaft“ befasste sich mit den lokalen Möglichkeiten zur Unterstützung von energetischen Maßnahmen in privaten Haushalten:

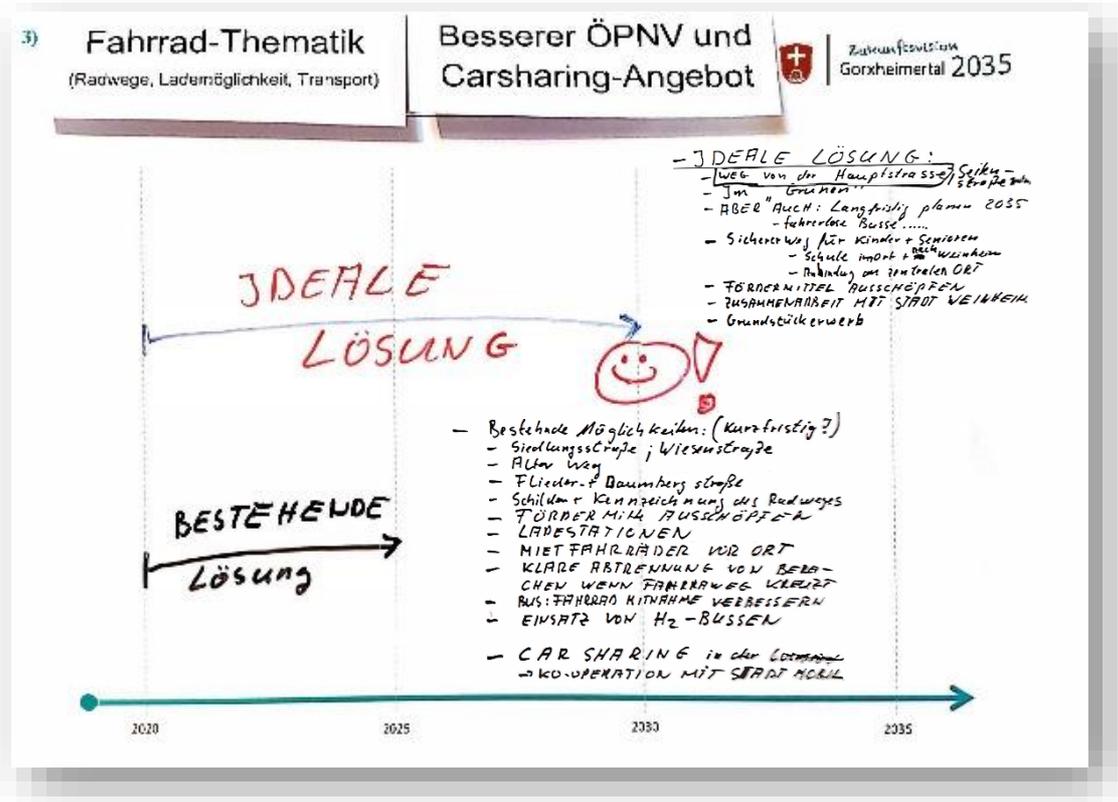


Kurzfristig sollte ein Energiekonzept von einem externen Fachbüro erarbeitet werden, durch das private Hausbesitzer bei der Umsetzung energetischer Maßnahmen unterstützt werden.

Mittelfristig werden ab 2026 keine neuen Ölheizungen mehr zugelassen. Insofern sollten bis dahin alternative Energiequellen geprüft und gefördert werden. Hier wäre neben den bestehenden Lösungen (Solarthermie, Photovoltaik, Erdwärme) an lokale Energiespeicher, Blockheizkraftwerke oder Wasserstofflösungen zu denken. Bis zum Jahr 2028 sollen drei Viertel der Haushalte die im Konzept vorgesehenen Maßnahmen umgesetzt haben.

Langfristig besteht die Vision, bis zum Jahr 2035 eine Energieautarkie in Gorxheimertal herzustellen, mit der die Gemeinde sich von externen Energiedienstleistern unabhängig macht.

Die Arbeitsgruppe „Fahrrad, ÖPNV und Carsharing“ befasste sich mit Fahrradwegen und Mobilität sowie mit zukunftsweisenden Technologien:

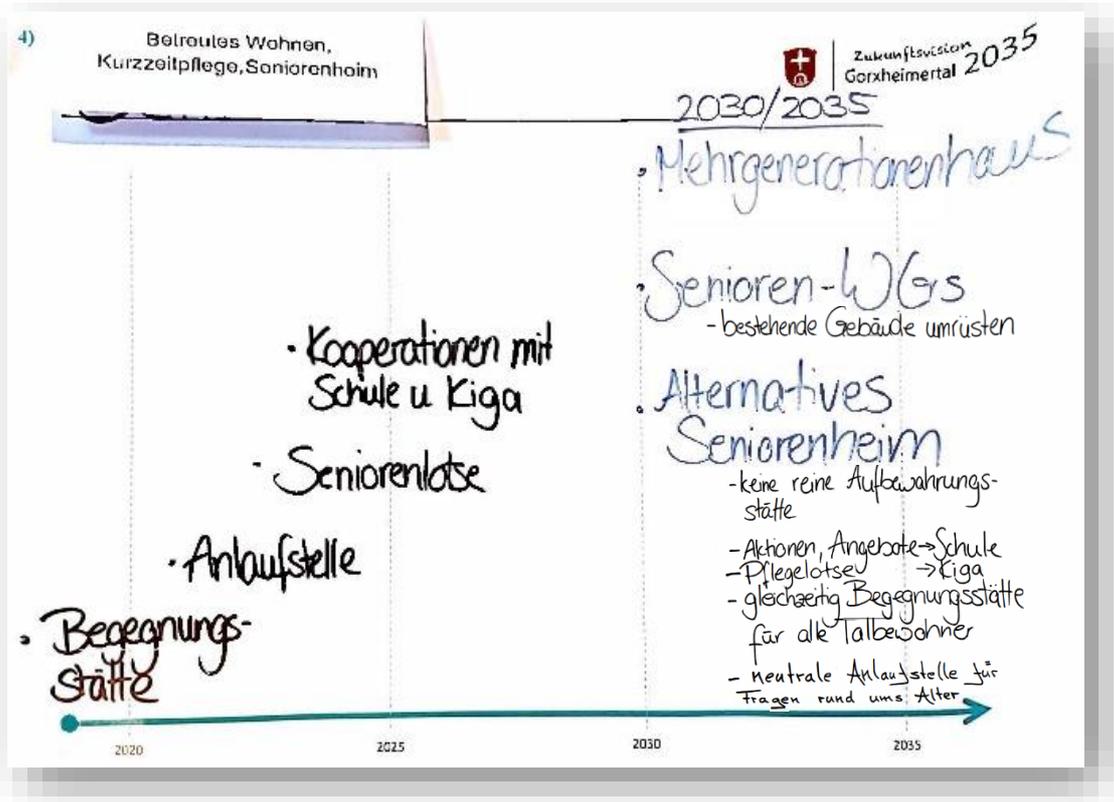


Kurzfristig können Nebenstraßen wie die Siedlungsstraße, die Wiesenstraße, der Alte Weg, die Flieder- und Daumbergstraße für Fahrräder genutzt und auch mit Schildern gekennzeichnet werden.

Mittelfristig könnten Ladestationen für E-Bikes und E-Autos geschaffen, Mietfahrräder angeboten und Wasserstoffbusse eingesetzt werden. Außerdem könnte beim Carsharing mit Stadtmobil Rhein-Neckar kooperiert werden.

Langfristig wird ein Fahrradweg fernab der Hauptstraße im Grünen und über Nebenstraßen angestrebt.

Die Arbeitsgruppe „Betreutes Wohnen, Kurzzeitpflege, Seniorenheim“ befasste sich mit den Angeboten für Senioren:



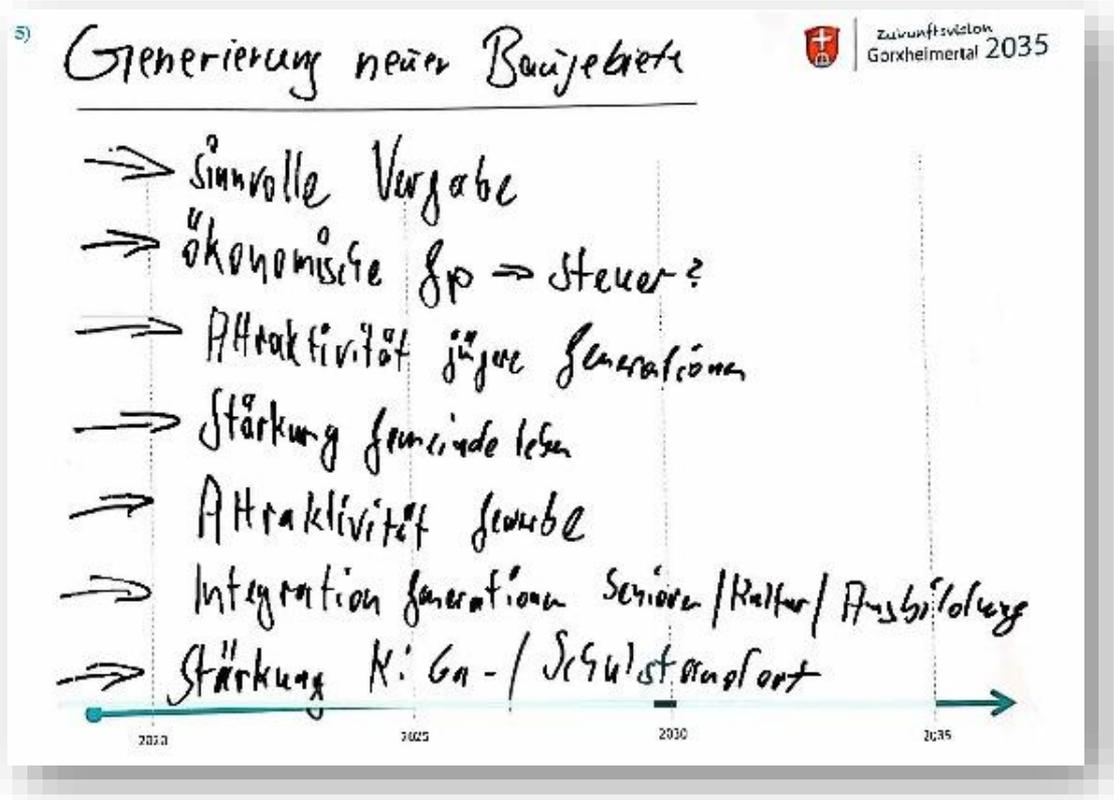
Kurzfristig könnte eine Begegnungsstätte initiiert werden, die auch als Anlaufstelle für Senioren und angehende Senioren dienen könnte. Außerdem könnte (neben der bestehenden Rentenberatungsstelle im Rathaus) ein ehrenamtlicher Seniorenlotse zur Koordination der Bedarfe benannt werden, der sich um die Belange der Senioren kümmert. Durch Kooperationen mit den Kindertagesstätten und der Grundschule könnte das Zusammenwirken von Jung und Alt frühzeitig gefördert werden.

Mittelfristig könnten Senioren-WGs durch Umrüstung von Gebäuden gegründet werden.

Langfristig könnte ein „Alternatives Seniorenheim“ entstehen, das keine reine Aufbewahrungsstätte, sondern eine durch Aktionen und einen Pflegelotsen belebte Begegnungsstätte für alle Talbewohner sein soll. Bestenfalls könnte ein Mehrgenerationenhaus entstehen.

Insofern überschneiden sich die Ideen sehr stark mit den Ideen der Arbeitsgruppe „Zentraler Treffpunkt“, wodurch die Bedeutsamkeit dieser Themen hervorgehoben wird.

Die Arbeitsgruppe „Generierung neuer Baugebiete“ befasste sich mit der Fragestellung, ob und wann neue Bauplätze entstehen könnten:



Kurzfristig sollten bestehende Flächen daraufhin untersucht werden, ob und unter welchen rechtlichen Voraussetzungen sie – einerseits für Wohnbebauung, andererseits für Gewerbetreibende – bebaubar wären.

Mittelfristig würden neue Bauplätze dazu dienen, den Kindergarten- und Schulstandort Gornheimertal zu erhalten oder gar zu stärken. Hierzu soll eine sinnvolle Vergabe der Bauplätze nach zuvor in einer Richtlinie definierten Kriterien erfolgen.

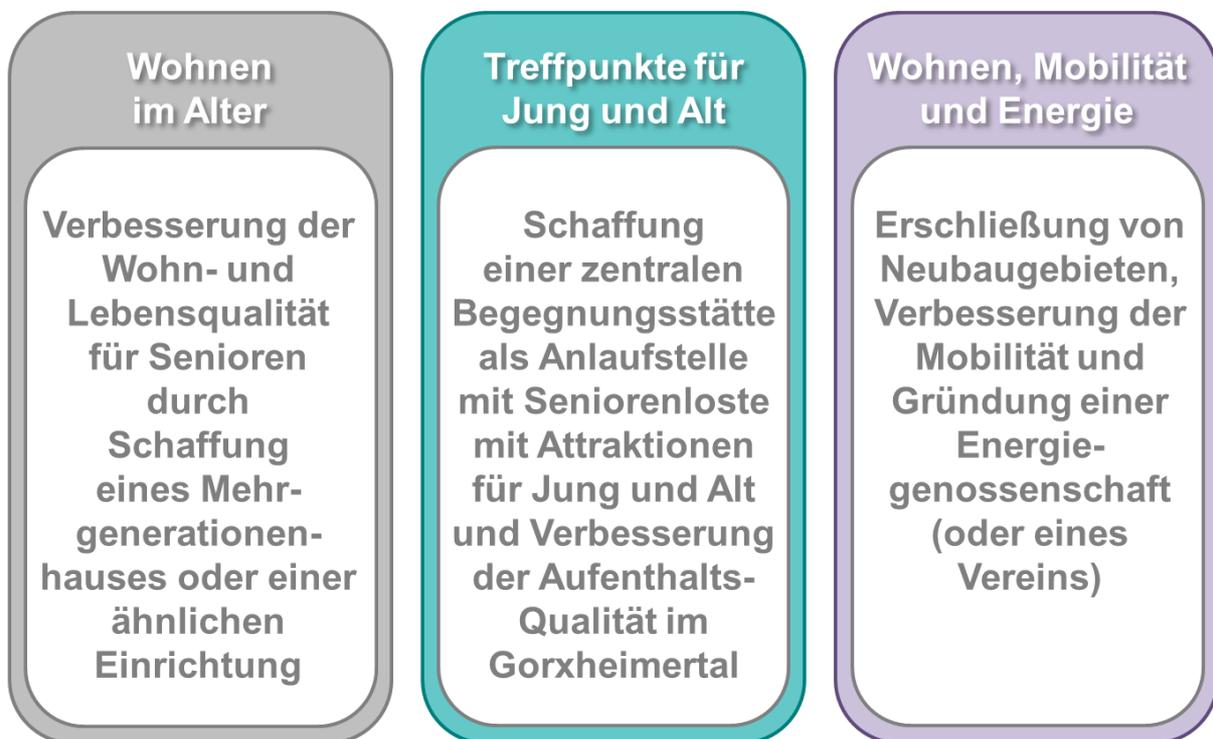
Langfristig wird durch die Ausschöpfung aller baulichen Möglichkeiten das Gemeindeleben gestärkt, dem demografischen Wandel entgegengewirkt und eine generationenübergreifende Integration ermöglicht.

### 6.3 Handlungsempfehlung

Aus den beiden Workshops heraus lässt sich die Vision ableiten, dass Gorxheimertal bis zum Jahr 2035

- über ein Mehrgenerationenhaus verfügt,
- über eine zentrale Begegnungsstätte für Jung und Alt verfügt,
- über ein Nachbarschaftshilfenetzwerk verfügt,
- über einen durchgängigen Radweg fernab der Hauptstraße verfügt,
- derart mobil ist, dass ein eigenes Auto nicht mehr erforderlich ist und
- auf dem Weg zur lokalen Klimaneutralität ist.

Um diese Zielsetzungen verfolgen zu können, bedarf es einer Strategie. Aus den gewonnenen Erkenntnissen ergeben sich insbesondere drei strategische Handlungsschwerpunkte für die nächsten Jahre:



Es empfiehlt sich, für diese drei Handlungsschwerpunkte jeweils eine Projektgruppe zu gründen, die die strategischen Ziele verfolgt und die dafür nötigen operativen Schritte einleitet. Die Projektgruppen sollten jeweils einen Projektleiter benennen, der auch als Ansprechpartner für alle Beteiligten zur Verfügung stehen sollte. Die Projektgruppen sollten aus ehrenamtlich tätigen Bürgern, Gewerbetreibenden, Vereinsvertretern, Gemeindevertretern / Mitgliedern des Gemeindevorstandes und gegebenenfalls auch Verwaltungsmitarbeitern konstituiert werden und sich in regelmäßigen Abständen in einer von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Räumlichkeit treffen.

Der Gemeindevorstand wird diese Aufgabenstellungen nicht alleine – jedenfalls nicht mit dem derzeitigen Personalbestand – bewältigen können, so dass ein Zustandekommen der Projektgruppen von dem Interesse und Engagement ehrenamtlich Tätiger abhängen wird. Der Gemeindevorstand der Gemeinde Gorxheimertal könnte den Prozess allerdings unterstützen, indem

- öffentliche Gebäude und/oder Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden,
- Projekttermine koordiniert und bekannt gemacht werden,
- die ehrenamtlich Tätigen – sofern nötig – fachlich unterstützt werden,
- bei Bedarf Mittel in den Haushaltsplan eingestellt werden, beispielsweise für die Entwicklung von baulichen oder energetischen Konzepten sowie Rechtsberatung oder
- Fördermöglichkeiten aus Bundes- oder Landesprogrammen geprüft werden.

Einmal jährlich sollten sich die drei Projektgruppen auch treffen, um sich hinsichtlich gemeinsamer Berührungspunkte auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die Gemeindevertretung sollte den Gesamtprozess steuern. Sie sollte regelmäßig von den Projektgruppen über den Umsetzungsstand unterrichtet werden. Im Gegenzug gibt die Gemeindevertretung mögliche Mittel im Haushaltsplan frei.

### Wohnen im Alter

Der in dieser Projektgruppe benannte Projektleiter könnte als „Seniorenlotse“ und somit als Ansprechpartner für Senioren fungieren. Die Projektgruppe sollte die Entwicklung eines Konzeptes für ein Mehrgenerationenhaus „Haus der Begegnung“ oder alternative Einrichtungen (betreutes Wohnen, Senioren-WGs, Seniorenheime) entwickeln und mögliche Investoren und Träger der Einrichtung akquirieren. Außerdem käme die Gründung eines Nachbarschaftshilfevereins zur Vernetzung von Hilfeleistungen wie Fahrdienste, handwerkliche Hilfen, Umzugs- und Einrichtungshilfen oder Behördengänge in Betracht.

### Treffpunkte für Jung und Alt

Diese Projektgruppe sollte sich vorrangig mit der Entwicklung eines Konzepts für eine Mehrgenerationen-Begegnungsstätte mit Markt- oder Mehrzweckplatz beschäftigen. Hierbei sollte die vorhandene Infrastruktur auf verfügbare und in Betracht kommende öffentliche Räumlichkeiten hin geprüft werden. Auch für Jugendliche sollen in diesem Zusammenhang attraktive Angebote entstehen.

### Wohnen, Mobilität und Energie

Diese Projektgruppe sollte sich mit der Prüfung baulicher Erweiterungsmöglichkeiten zur Schaffung von Neubaugebieten sowie mit der Prüfung konkreter Radwegmöglichkeiten und Attraktivitäten für Radfahrer befassen. Sie sollte nach einem Investor für Carsharing-Angebote und Ladestationen (E-Bikes und E-Autos) suchen. Darüber hinaus sollte sie geeignete Standorte für eine Mitfahrerbank (mit Haltebuchung in Fahrtrichtung) erkunden.

## 7 Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund der sich wandelnden rechtlichen, wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beschloss die Gemeindevertretung der Gemeinde Gorxheimertal den Beginn des Strategieprozesses zur Zukunftsvision „Gorxheimertal 2035“. Wir waren damit beauftragt, eine Einschätzung der „Entwicklung von internen und externen Rahmenbedingungen, der die Gemeinde heute und zukünftig unterliegt“ vorzunehmen, die Standortvor- und -nachteile sowie Stärken und Schwächen aufzuzeigen und hieraus Handlungsoptionen und Strategien abzuleiten. Der Prozess sollte durch eine Bürgerbefragung und zwei Workshops unter Beteiligung von Gemeindevertretern und Bürgern erfolgen.

Die Gemeinde Gorxheimertal erweist sich derzeit als Gemeinde mit schlanker Verwaltungsstruktur, mit leicht überschüssiger Haushaltslage, ausgeglichenen Altfehlbeträgen, gebildeten Rücklagen und sinkender Verschuldung. Bei der Aufgabenerfüllung hat die Gemeinde bereits nachhaltige Konsolidierungsmaßnahmen, beispielsweise die Zusammenlegung der Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr und die Zusammenlegung der beiden gemeindlichen Kinderbetreuungseinrichtungen, ergriffen. Bis zum Jahr 2035 drohen allerdings Risiken durch das Ausscheiden zahlreicher Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofs und der Gemeindeverwaltung. Diesen sollte durch die Kombination von Ausbildungsmaßnahmen und einer verstärkten Initiativen zur interkommunalen Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden entgegen gewirkt werden.

Die Einkommens- und Vermögensverhältnisse sind in Gorxheimertal auf einem gewöhnlichen Niveau. Das Durchschnittsalter der Einwohner der Gemeinde Gorxheimertal liegt derzeit bei 46 Jahren und wird bis zum Jahr 2035 auf bis zu 50 Jahre anwachsen. Der Anteil der Menschen ab 60 Jahren wird bis dahin drastisch ansteigen. Das dürfte sich negativ auf den Einkommensteueranteil der Gemeinde Gorxheimertal auswirken, da das mittlere Einkommen der Rentner deutlich niedriger ist als das mittlere Einkommen Berufstätiger. Insofern ergeben sich hier Risiken für die gemeindliche Finanzsituation.

Aus der Bürgerbefragung heraus wurde insbesondere die hohe Wohn- und Lebensqualität in Gorxheimertal im Einzugsbereich des Rhein-Neckar-Gebietes deutlich. Allerdings wurde auch deutlich, dass zu wenige Angebote für Jugendliche bestehen und bereits heute der Bedarf nach seniorengerechtem Wohnraum nicht erfüllt werden kann. Durch das anwachsende Durchschnittsalter der Bevölkerung wird sich diese Situation weiter verschärfen.

Um den Einwohnern der Gemeinde bis zum 2035 ein attraktives jugend- und senioren-gerechtes Umfeld bieten zu können, bedarf es einerseits einer angepassten Infrastruktur mit einem Mehrgenerationenhaus oder einer anderen geeigneten Einrichtung, eines zentralen Treffpunkts im Ortskern, eines attraktiven Radwegs, eines Carsharing-Angebots und eines Angebots an Ladestationen für E-Autos und E-Bikes. Andererseits wird ein Nachbarschafts-hilfenetzwerk benötigt, durch das Jung und Alt sich austauschen und ergänzen können. Darüber hinaus werden Hilfestellungen für Bürger zur energetischen Umrüstung ihrer Häuser und Wohnungen benötigt. Diese Vision, die die Verwirklichung dieser Zielsetzungen bis zum Jahr 2035 vorsieht, ist aus den beiden Workshops heraus entwickelt worden. Sie wurde um Strategien mit mittel und langfristigem Zeithorizont versehen.

Die zur Verwirklichung der Vision erforderlichen Maßnahmen sollten in ehrenamtlichen Pro-jektgruppen weiter konkretisiert und umgesetzt werden. Die Bürgerbefragung hatte gezeigt, dass insbesondere in Zukunft eine Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement besteht. Hier sollte die Chance genutzt werden, damit die entwickelten Strategien auch umgesetzt werden können.

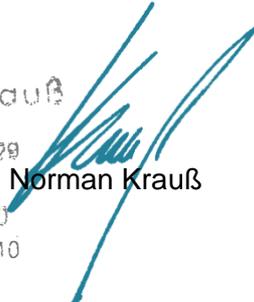
Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen der Gemeinde viel Erfolg auf dem Weg zu einem starken, energieeffizienten und attraktiven Standort.

Bensheim, 9. April 2020

  
Florian Eckermann

Eckermann & Krauß

Josef-Sartorius-Straße 29  
64625 Bensheim  
Tel.: +49 6251 59307-0  
Fax: + 49 6251 59307-10

  
Norman Krauß

## Quellenverzeichnis

Bundesagentur für Arbeit: Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort – Deutschland, [...] und Gemeinden zum Stichtag: 30. Juni 2019, <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201912/iiiia6/beschaeftigung-sozbe-gemband/gemband-dlk-0-201906-zip.zip>.

Gemeinde Gorxheimertal: Haushaltsplan 2020, Gemeindeverwaltung.

Gemeinde Gorxheimertal: Haushaltsplan 2019, Gemeindeverwaltung.

Gemeinde Gorxheimertal: Jahresabschluss 2018, Gemeindeverwaltung.

Gemeinde Gorxheimertal: Personalstatistik der Gemeindebediensteten mit Altersverteilung nach Abteilungen, Gemeindeverwaltung.

HessenAgentur: Gemeindedatenblatt Gorxheimertal (431008) m. Stand v. 31. Dezember 2018, [https://www.hessen-gemeindelexikon.de/gemeindelexikon\\_PDF/431008.pdf](https://www.hessen-gemeindelexikon.de/gemeindelexikon_PDF/431008.pdf).

Hessischer Rechnungshof: Kommunalbericht 2014, 26. Zusammenfassender Bericht, [https://rechnungshof.hessen.de/sites/rechnungshof.hessen.de/files/content-downloads/UEPKK\\_26\\_Bericht.pdf](https://rechnungshof.hessen.de/sites/rechnungshof.hessen.de/files/content-downloads/UEPKK_26_Bericht.pdf).

Hessischer Rechnungshof: Kommunalbericht 2019, 33. Zusammenfassender Bericht, [https://rechnungshof.hessen.de/sites/rechnungshof.hessen.de/files/Kommunalbericht%202019\\_korrigierte%20Version.pdf](https://rechnungshof.hessen.de/sites/rechnungshof.hessen.de/files/Kommunalbericht%202019_korrigierte%20Version.pdf).

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL): Altersstrukturen der Bevölkerung in den hessischen Gemeinden am 31. Dezember 2018 (Statistischer Bericht), [https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/Altersstrukturen\\_Hessen\\_31\\_12\\_2018\\_26082019.xlsx](https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/Altersstrukturen_Hessen_31_12_2018_26082019.xlsx).

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL): Die Bevölkerung der hessischen Gemeinden am 31. Dezember 2018, [https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/AI2\\_All\\_AIII\\_AV\\_18-2hj.pdf](https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/AI2_All_AIII_AV_18-2hj.pdf).

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL): Die Einkommen der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in den hessischen Gemeinden im Jahr 2015, August 2019, [https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/LIV3S\\_j15.pdf](https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/LIV3S_j15.pdf).

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL): Gemeindestatistik 2017, erschienen am 31. Januar 2018, [https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/HGSt\\_j17\\_3aA.xlsx](https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/HGSt_j17_3aA.xlsx).

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL): Steuereinzahlungen je Einwohnerin und Einwohner der hessischen Gemeinden 2018 (letzte Aktualisierung: 2. Dezember 2019), [https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/Steuereinzahlungen\\_hessische\\_Gemeinden\\_je\\_Einwohner\\_2018\\_2.12.2019.xlsx](https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/Steuereinzahlungen_hessische_Gemeinden_je_Einwohner_2018_2.12.2019.xlsx).

IHK Darmstadt Rhein Main Neckar: Gemeindesteckbrief Gorxheimertal mit Stand 2019, <https://www.darmstadt.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/2564378/9651c03ff90d55d0adc9f7449c9b5e61/gorxheimertal-data.pdf>.

Landesbeauftragter für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung: Beratungsgespräch NSK mit der Gemeinde Gorxheimertal, 24. März 2017, Gemeindeverwaltung.

Otto, Ralf: Bedarfs- und Entwicklungsplan der Freiwilligen Feuerwehr Gorxheimertal für die Jahre 2016 bis 2026, September 2016, <http://www.gorxheimertal.de/showstatattachment.php?unid=339>.

Letzter Abruf der Internetquellen: Februar 2020